



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

16.05.1933 (Nr. 127)

Wir Deutsche sind in allen Lebenslagen das gründlichste Volk der Welt im Aufbau und Abbau, im Schaffen und Zerstören von Werken. Das Neugeborentum scheint unser zweites Gesicht zu sein. Verblutet eine Generation in drei Kriegen, um Bismarck's kaiserlichen Reichstaar Wirklichkeit werden zu lassen, so feierte eine spätere wahre Örgen, das Geschaffene zu vernichten und seine Symbole in den Dred zu ziehen. Das Sterben von Millionen, das gigantische Ringen eines Volkes gegen die ganze Welt ging in Spottgedächtnis unter. Das weiß unsere Jugend von den Vorfrieden des Weltkrieges, von jenen Tausenden, die sich opferten um ihren nachrückenden Kameraden eine Gasse zu schlagen? Wer erinnerte an jene Vermitteln der Armeen, die

Ach doch noch reich genug fühlten, um Gold für Eisen zu geben? Welche man nicht in dem Deutschland des zwanzigsten Jahrhunderts den „Gemeindevorden“ den Prozeß, wie einst in Frankreich der Jeanne d'Arc? Und doch gehörte ein Schlichter zu jenen „nationalen Wegelagerern“!

Morch bis zum Zerfall waren Volk und Staat geworden. Und vielleicht deshalb beherzigt die Richtungsperpektive noch immer teilweise die geistigen Horizonte und hat man in das gewaltige, geschichtliche Geschehen unserer Zeit das kleine, fast häßliche Wort „Gleichschaltung“ gefunden. So bleibt für manche unbewegliche Schritte ein rein technischer Vorgang, was in seiner Dynamik, in Ausmaß und Macht beispiellos in der deutschen Geschichte dasteht. Denn die „Gleichschaltung“ von Völkern, wirtschaftlichen und politischen Organisationen bedeutet ja nichts weniger als den toten Sieg über den größten innerdeutschen Erbfeind, über die Zwitterkraft. Jetzt steht nicht mehr Staat gegen Staat, Land gegen Land, Klasse gegen Klasse, sondern der innerweltliche, innere Verfall deutscher Kräfte, die wahnsinnige Verfeinerung völliger Energien gehört für immer der Vergangenheit an. Seit dem Berliner Kongreß der Deutschen Arbeitsfront steht die deutsche Volksfront, deren höchstes Gesetz oberster Glaubenssatz heißt: Treue gegen die Nation.

Der große dieses innerpolitischen Verschmelzungsprozesses entspricht die Laufstärke des augenpolitischen Schwachs. Die Mobilisierung der rein geistig-sittlichen Kräfte unseres Volkes beantwortet eine Allianz des Hasses mit kaum noch verstellten Verleumdungen, die innere Auflösung der deutschen Nation mit unerbittlichen Sanktionsdrohungen! Einst hat man in den feierlichen Erklärungen das Selbstbestimmungsrecht der Völker proklamiert, heute droht man mit Zwangsrepressionen, nur weil sich die deutsche Nation wieder auf sich selbst bekennt, weil sie nach eigener Stellung leben, denken und arbeiten will! Der Völkerring fällt von den Gassen auf. Unverkümmert plaudern die „Kriegspropaganda“ im Auftrag der Schneider-Creutz und Hode. Man stempelt eine Bewegung, deren einziger soldatischer Ausdruck braune Hemden und Hosen sind, zur Militärdiktatur, unterschlägt aber schamhaft die 650 Tausend schwerbewaffneter Soldats der Tschecho-Slowaken. Man hat die eigenen Staaten in eine einzige Rüstungsstätte verwandelt.

Man beschleunigt den Stapellauf von schwimmenden Kriegsschiffen, vervielfacht die Produktion von Bombenflugzeugen, arbeitet mit Nachschüssen in den heimischen Laborküchen, um die gefährlichen Giftstoffe durch noch gefährlichere zu ersetzen. Die anderen Völker der Welt, uns jedoch will man nur ein einziges Recht ausprechen, das Völkerverfall im Diesseits. Das Trümmerteil in Geist erinnert an die erbitterten Abwehrschlachten an der Somme. Eine Giftgaswelle, eine Diktatorinade löst die andere ab. Es sind ungeheure Belastungsproben, die wir in diesen Tagen durchmachen müssen. Doch an der Spitze der Nation steht heute ein Mann, der in einem 14-jährigen erbitterten Ringen geistig hat, daß Nervenschwäche für ihn ein unbefangener Geisteszustand ist. Schon ruft Adolf Hitler zum Gegenschlag.

Am Mittwoch wird der Reichstag zum Forum, die parlamentarische Szene zum völkischen Tribunal. Wir fragen an: Im Namen von 10 Millionen Toten, auf Grund der Ereignisse, beauftragt von dem Geistes einer knebelten, genauen Menschheit. Wir haben die Mission der Geschichte, das Abendland vor dem Untergang, Europa vor der Selbstzerfleischung zu retten. Wir plädieren für die Kinder, die Zukunft der weisen Völker. Wir werden nicht denken, daß für den Kurs von Rüstungsaktivitäten belohnen ganzer Gesellschaft geopfert werden. Aus uns spricht nicht der heuchlerische Revolutionsgedanke westlicher Prägung, sondern Blut und Boden und die Gewissheit, daß beide zu heilig sind, um fesselhaft mit ihnen zu spielen. Wie auch die Entscheidung in Geist fallen möge, der Entschluß wird unser sein. Und die Zeit wird umso stärker für uns arbeiten, je mehr wir uns selbst arbeiten, je treuer wir uns werden. Noch sind wir auf der Wanderung zu uns selbst, noch stehen wir mitten im Aufbau jener Geistesgemeinschaft, an der alle Angriffe auf unsere nationale Existenz scheitern werden. Aber so stark ist bereits das Schicksal des Volkes nach Unvergänglichkeit, nach Ueberdauerung, so mächtig ist das neue Wollen, daß die Verheißungen sich erfüllen, daß der Barbarossastraum und die Nibelungenlage, daß das auf dem Trauberg gegründete Reich 1000-jährige glanzvolle Wirklichkeit werden wird.

Hitler-Junge erschossen

Hamburg, 15. Mai. Am Sonntagabend wurde der Hitler-Jugend angehörende Landwirtschafschüler, der sich in Uniform auf dem Wege nach der Arbeitsstätte befand, angeschossen und in schwerstem Zustand nach der Diakonissenanstalt geschafft. Dort ist er, wie nunmehr bekannt wird, seinen Verletzungen erlegen. Von den Tätern stellt bisher noch jede Spur.

Kommunistischer Bombenanschlag auf SA.

in einem Berliner Vorort.

Berlin, 15. Mai. Am Sonntag gegen 21.15 Uhr explodierte in einem Hotel dritter Klasse des Vorortes Wilmersdorf ein Bombenanschlag, als der Zug auf dem Bahnhofsplatz einliefen war. Eine Bombe, die unter einer Schicht von Stroh lag, wurde durch den Vorstoß der SA-Mitglieder der Gruppe Berlin-Brandenburg gezündet, die von einem Aufständigen auf dem Truppenübungsplatz Döberitz zurückgeführt. Das Hotel wurde vollständig zerstört. Eine Frau, die sich auf den Bahnsteig befand, wurde leicht verletzt. Dadurch, daß die Bombe, die mit Zeitzylinder versehen war, erst zur Explosion kam, nachdem die Insassen den Zug verlassen hatten, wurde größeres Unheil verhütet. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um einen kommunistischen Bombenanschlag handelt. Die Täter, die es auf die im Zuge befindlichen SA-Angehörigen abgesehen hatten, sind zurzeit noch nicht ermittelt.

Ungeheuerlicher marxistischer Götteranschlag

Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Einem ungeheuerlichen Terroratt bolschewistischer Verbrecher ist die medienburgische Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. In der ehemaligen Reichsbauernführerschule Hamburg, in der seit der Aushebung der marxistischen Bürgerkriegsorganisation eine SA-Wache untergebracht war, entdeckte am Sonnabend der Hausverwalter, daß der mit einer Eisenplatte verschlossene Dachboden aufgedrungen war. Obwohl sofort jegliche Wasserentnahme aus den Leitungen des Hauses verboten wurde, erkrankte ein SA-Mann, der nur ein einziges Glas Wasser getrunken hatte, unter schweren Vergiftungserscheinungen, so daß er sofort ins Grovesmühlener Krankenhaus überführt werden mußte. Auf Anordnung des Chefs der Hilfspolizei wurde eine eingehende chemische Untersuchung des Brunnenwassers vorgenommen, um die Giftstoffe festzustellen. Das Ergebnis liegt bisher noch nicht vor.

Staatsbankpräsident Dr. Rüchenthal zur SEDAP übergetreten.

Braunschweig, 15. Mai. Der frühere braunschweigische Ministerpräsident Dr. Rüchenthal

hat, der bisher der DAP angehörte, hat seinen Übertritt zur SEDAP vollzogen. Er wird am Montag das ihm übertragene Amt des Präsidenten der braunschweigischen Staatsbank übernehmen.

Ins Reichsinnenministerium berufen

Berlin, 15. Mai. Am Freitag wurde mitgeteilt, daß der Exerzitien heraus, daß das Gesundheitswesen für die geistliche Entwicklung des Reiches von ausschlaggebender Bedeutung ist, hat der Reichsminister des Innern, Dr. Brüder, zu dem bisher bereits in der Medizinabteilung seines Ministeriums tätigen Ministerialrat Professor Dr. Tante noch den Ministerialrat Dr. Günt, bisher Kreisarzt in Wandsbeck und Dr. Bartels, bisher Leiter des Städtischen Gesundheitsamtes in Eisenach, zur Dienstleistung in die vorgenannte Abteilung einberufen. Von den neuernannten Herren wird Ministerialrat Dr. Günt im besonderen die Frage

Front gegen Dollfuß

Die Großdeutsche Volkspartei schließt sich der Kampfgemeinschaft der SEDAP und des Österreichischen Heimatschutzes an

Wien, 15. Mai. Der nationalen Front, die kürzlich durch die Kampfgemeinschaft zwischen der SEDAP und dem Österreichischen Heimatschutz geschlossen wurde, hat sich nun auch die Großdeutsche Volkspartei angeschlossen. Parteiamtlich wird darüber eine Verlautbarung herausgegeben, in der es u. a. heißt:

Im Hinblick auf gemeinsames programmatisches Ideengut — in nationaler Hinsicht rühmliches Bekenntnis zu Großdeutschland, in sozialer Hinsicht Volksgemeinschaft hat Kampfsatz — schließt sich die Großdeutsche Volkspartei unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit der von der SEDAP mit dem Deutsch-Oesterreichischen (Österreichischen) Volksgemeinschaften Kampfgemeinschaft an. Der unbedingte Anschlußwille an das deutsche Deutschland ist im Bekenntnis der Großdeutschen Volkspartei zum neuen Deutschland. Dieses aber schließt in sich die Anerkennung Adolf Hitlers als des Führers des gesamten deutschen Volkes.

Deutscher Protest in Wien

Berlin, 15. Mai. Der deutsche Gesandte in Wien ist angewiesen worden, wegen der Vorfälle, die sich am Sonnabend auf dem Wiener Flugplatz gelegentlich der Ankunft der deutschen Minister ereigneten, bei der österreichischen Regierung den schärfsten Protest einzulegen.

In kurzer Fassung

Der Führer traf gestern von einem kurzen Besuche in München wieder in Berlin ein.

Die Vorbereitung der Reichstagsarbeit ist der Vorkommnisse am Mittwoch 12 Uhr zu einer Sitzung eingeleitet worden. Die sozialdemokratische Fraktion hat in einer Einigkeit an den Reichstagspräsidenten Dr. Goering um die Freigabe ihrer Fraktionsräume und die Freigabe der verbleibenden Abgeordneten gebeten.

Der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine hat seinen Anstoß an die deutsche Frauenfront verlegt.

Dem Reichsminister ist nunmehr ein Gesandter zum Schutze der nationalen Embleme angeteilt worden. Durch Verlegung des Reichsinnenministers wird der deutsche Minister von Mecklenburg-Strelitz von Michael bis zur Ernennung eines Reichsstatthalters in Amte bleiben.

Für die Stiftung für Opfer der Arbeit sind bis jetzt schon über RM. 500.000 eingegangen.

Der Reichsbauminister Dr. Walter Darré ist zum SS-Gruppenführer ernannt worden.

Der Neuorganisation des Gesundheitswesens, der Bevölkerungspolitik, Verwaltungslehre, Erziehungswissenschaft und Kampfsatz, Heilwesen, Ernährungslehre, Erhaltung, Gewerbehygiene, geschlossenen und offenen ärztlichen Versorgung, Ausbildung und Prüfung des niederen Personalpersonals, der Medizinallgemeinlichkeit und der Verleumdungen in ihren gesundheitlichen Auswirkungen bearbeitet.

Als ehrenamtlicher Kommissar für die Fragen der Heil- und Heilmittelwesen tätigen Berufe und Verbände mit Ausnahme der Ärzte wurde Dr. Hörmann, München, (bisher Leiter der Vorkommnisse „Vollgesundheit“ der SEDAP) ernannt. Außerdem hat der Reichsminister des Innern den oberösterreichischen Professor für Demagogie an der Universität Jena, Professor Dr. Spiehoff, als ehrenamtlichen Kommissar für die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ernannt.

Heerführer des Weltkrieges sterben

General der Infanterie

Germann von Francois gestorben

Berlin, 15. Mai. Der bekannte Heerführer des Weltkrieges, General der Infanterie Hermann von Francois, ist heute im Alter von 77 Jahren im Bülows-Sanatorium gestorben. Der Tag der Beisetzung ist noch nicht festgelegt.

Germann von Francois wurde am 31. Jan. 1856 in Luxemburg geboren. Er wurde 1911 Divisionskommandeur und 1913 Kommandierender General des 1. Armeekorps, das er 1914 in der Schlacht bei Tannenberg führte. Von Juni 1916 bis März 1918 war er Befehlshaber der 6. Armee, die er vor Verdun und im Mai 1918 Befehlshaber der Angriffstruppe an der Oise. Im Oktober 1918 nahm er seinen Abschied. Hermann von Francois ist auch als Militärhistoriker hervorgetreten durch seine Werke: „Zusammenbruch großer Heere“, „Marneschlacht und Tannenberg“, „Gorlice 1915“ und andere.

Generalarbeit von Schubert + Marburg, 15. Mai. Im Alter von 33 Jahren starb hier Generaloberst a. D.

Durch Reichsgesetz sind vom 1. Mai rückwirkend die Hausgehilfinnen von der Arbeitslosenversicherung befreit worden. Das Reichsarbeitsministerium hat durch eine weitestgehende Befreiung der Hausgehilfinnen von der Arbeitslosenversicherung zu erzielen.

Die wirtschaftliche Bereinigung deutscher Arbeitslosen ist im Reichsbund deutscher Technik begründet.

Im Alter von 67 Jahren ist der Richter des OLG zu seiner österreichischen Weisung gestorben.

Das Reichsstatistikbureau hat die Statistik der Haushalte zu einer Befragung auf den 30. Mai festgelegt.

Seit Montag wird die Berliner Sammelkassen elektrischer Betriebe durchgeführt.

Die Deutsche Volkspartei in Bamberg hat ihre Auflösung beschlossen.

Am Sonntag morgen wurde der Reichsminister in Verhandlungen während seines Besuchs in den Kreisen in Wandsbeck, die aus dem entnommen konnten, erschossen.

von Schubert. Er begann seine militärische Laufbahn 1867 beim westfälischen Pionierbataillon Nr. 7 und kam 1868 als Pionier zum Artillerieregiment Nr. 10. Im gleichen Jahr wurde er zum Leutnant befördert. 1870/71 erwarb er sich das Eiserne Kreuz. 1907 wurde er zum General der Artillerie befördert und 1909 geadelt. Der Weltkrieg hat von Schubert als Kommandierender General des 14. Infanteriekorps mitgenommen. 1916 erhielt er den Orden Pour le mérite und wurde zum Generaloberst befördert.

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne schön weiß und gesund

Es gibt nur noch eine deutsche Volksbewegung

Regensburg, 15. Mai. Der bayerische Innenminister Adolf Wagner, der heute von einer längeren Besichtigungstour nach München zurückkehrt, hielt am Sonntag in Regensburg vor den Vertretern der Verbände eine Rede, in der er erklärte, er habe auf seiner Reise die Überzeugung gewonnen, daß das Volk keine Parteien, mehr SPD, noch NSD, noch bayerische Volkspartei mehr wolle. Das Volk fühle sich von den Parteien betrogen. Es gebe nur noch eine deutsche Volksbewegung. Aus seinen Erlebnissen habe er die unwichtigen Entschlüsse gezogen für die Zukunft. Er erkläre hiermit als verantwortlicher Minister für die bayerische Politik, daß er in Zukunft keine Parteien mehr dulden werde. Entweder bewegen sie sich vor den was die Nation will, oder sie sollen abtreten. Sie machen die Tore weit auf für alle, die zusammen stehen wollen, aber wer glaubt, nicht abtreten zu können von der Stelle, die für ihn nicht mehr zu halten ist, der ist ein Narr oder ein Verleumdung. Zur Frage der Dienstverträge von Beamten befragte sagte der Minister, lebenslange Dienstverträge seien unbillig und würden aufgehoben werden.

Stellt Hausgehilfinnen ein!

Reichsarbeitsminister Selbde an die Hausfrauen

Berlin, 15. Mai. Reichsarbeitsminister Selbde hat im Zusammenhang mit der Befreiung der Hausgehilfinnen von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung einen Aufruf an die Hausfrauen gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Wir haben in Deutschland zurzeit etwa 200.000 erwerbsfähige Hausgehilfinnen. Nach der letzten Volkszählung 1925 zählte diese Berufs 1,3 Millionen Angehörige. Heute dürfte es bei uns insgesamt noch ungefähr eine Million Hausgehilfinnen geben, wovon also ein erheblicher Prozentsatz arbeitslos ist. Um sie der Hauswirtschaft wieder zurzuführen, müssen daher zunächst die Sozialbeiträge gesenkt werden. Wenn nunmehr die Hausgehilfinnen aus der Arbeitslosenversicherung herausgenommen sind, so bedeutet das, daß gerade Familien mit geheimer Einkommen die Beschäftigung einer Hausgehilfin erleichtert wird. Um die Einkommen von Hausgehilfinnen noch weiter zu erleichtern, beschließen wir weiterhin, daß Hausgehilfinnen zur Invalidenversicherung zu entrichten Beiträge durch entsprechende Verordnungen herabzusetzen. Ebenso ist eine Prüfung darüber eingeleitet, ob auch in der Krankenversicherung eine Entlastung der Beiträge ermöglicht werden kann.

Der Aufruf schließt mit der Aufforderung, daß vorgebildete Hausfrauen nunmehr Hausgehilfinnen einstellen und ausbilden.

Noch bevor sie die gäuliche Pforte des alten Kreuzes an der Schänke erreicht haben, weiß der Fremde bereits, daß sein Begleiter erst 20 Jahre alt ist, daß die Fährer offiziell nur an 14 Mitgliedern des Amtes verpackt ist, aber alle jungen Leute mitführen müssen. Denn da mehrere alte Fischer und Witwen an dem Fährbetrieb beteiligt sind, die keine fremden Kräfte einstellen können, müssen die Söhne die Arbeit übernehmen. Das war ja auch die unangenehme Nebenwirkung, die der Senat machen mußte, daß die jungen Antisennen nicht, wie es geplant war, sich nach einem anderen Gewerbe umsehen, sondern mit dem Fährwesen und bei der Fährgebeligkeit waren sie schließlich doch zu sehr verbunden. Und die niedrige Schänke getreten und nahmen an einem kleinen Tisch Platz, den der Wirt eben aus dem Vorrat im Balkenstall zurückgebracht. Fischer und Schiffer pflegen ja im allgemeinen auch mittelmäßig zu sein, ohne Antisenne zu sehen, aber doch mittelmäßig sind die Antisennen, wenn sie welchen trinten

Die Klais waren inzwischen wiederholt leer und wieder voll geworden, und noch so manche Einzelheiten hatte der Fremde an diesem Abend von seinem gefährlichen Gast über das Ant, die Rast von Zimzogenossen und die Einrichtung der Praderkathlen bei der Fischeit erfahren. Als der Mond hell durch die kleinen Aufenstößen schien, war es denn aber Zeit geworden, aufzubrechen, morgen früh, mit Delfinen zu Schloß, den hegen der Dienst wieder. Wie die beiden letzten Gäste sich mit einem freundlichen Gruß trennten, ging der eine mit schnellen Schritten in Richtung auf die Fischerburg davon, der andere aber hatte noch lange Mühe, darüber nachzudenken, wie schnell es diesen Fischern, die gewohnt waren, auf dem Wasser nach ihrem Ertrinken frei zu schalten und zu walten, geworden sein mag, nun gegen Entlohnung fremde Leute zu fähren.

Dr. W. P.

[illegible][illegible]

Bremer Mann-Club. 20. und 21. Mai 1894.
Ausfahrt zur Bühne von Dorfmark bis Balstede.
Fahrkarten-Ausgabe am Mittwoch abend im Club.

Verein der Oldenburger, gegr. 1893. Himmelfahrt-Ausflug durch die Werber-Parzellen nach Schierloß Sommergarten in Hohenhausen. Treffpunkt 10 Uhr. Wechsel: Hühner: 60 Pfennig.

[illegible]

Die Gesellschaft zur Tierkunde und Naturgeschichte versammelt am Mittwoch, dem 17. d. Mts., abends 8.30 Uhr, einen öffentlichen Vortrag über „Wasser und Nahrung in der Tierwelt“. H. F. Müller wird besonders über die Bergzergung sprechen und dazu lebende japanische Gabel und Iwergabeln zeigen. Zutritt frei. Gäste stets willkommen.

Ballistik-Grenzschutz und Freikorpskämpfer!
Sonntag, 21. Mai, 13 Uhr „Magdeburger Hof“,
An der Weide, Ecke Rembertstr., Zusammenkunft
und Gründungsversammlung.

Deutscher Sprachverein, Zweig Bremen.
Diesen Mittwoch, 17. Mai, 20 Uhr, Vor-
trag von Dr. Richard Harns über „Reichs-
gliederung und Sprachgliederung in Ver-
gangenheit und Gegenwart“. Eintritt frei.
Gäste willkommen. Festsaal der Oberschule,
Karlsstraße.

Domjugendbund. Für den letzten Heimabend am Sonnabend, 20. Mai, im Bundesaal, auf welchen Herr Cornelius Ehard aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen als Sport- und Verkefslieger berichten wird, iacht sich bereits ein lautes Interesse bemerkbar. Es sei daher nochmals geraten, sich rechtzeitig mit Garbenermarken in der Gesellschaft zu versehen. Der Vortrag wird durch Orchesterorträge und stillschweigende Darbietungen umrahmt; gleichzeitig gelangt ein Filgenreim zur Vorführung. Beginn pünktlich 20.15 Uhr.

19.10 Uhr), Stader-Ilmenauer Strasse

St. Ansgarii-Kirche. Am Mittwoch abend, 1. Mai, fällt die Halbmonatsversammlung des Gemeindefrauenvereins von Pastor Leonhardt aus. Statt dessen versammeln sich die Mitglieder des Vereins um 18 Uhr am Osterdeich, Ecke Alten Markt, zu einem gemeinsamen Spaziergange nach der Pauliner-Marsch. Teilnahme von Angehörigen ist willkommen.

harfens und Gelandepreise bereits höher Platz-
serte in den tiefsten Stadien verankert hätten.
Nicht sollte die Sache planmäßig organisiert werden,
nicht auch die nötigen Vorbereitungen und Bekannt-
machungen rechtzeitig erfolgen könnten. Die sehr le-
bhaftste Ausdrucks ergab die volle Einmütigkeit aller
anwesenden Vertreter von Raststätten und Gelande-
besitzern, die sich für die Angelegenheit zu verant-
worten folgten. Dar müsse beachtet werden,
den Bedürfnissen, ganz besonders den erwachsenen,
die entgegengesetzten, vorzuziehen, die mit Straßenbahn-
fahrten verbunden seien, zu erledigen. Die Raststätt-
Kasse beginnt den Reisen bereits am Sonntag,
21. Mai, 12-13 Uhr, mit einem Konzert vor der
Bühne, am 27. Mai mit 27. Mai mit 27. Mai mit 27.
Schneider, „Wundernuten, Marmar“, im Wasser

sind es auch", beträgtigte Dr. Schröder, „die sind Gesöpfe unseres wasserreichen, regenreichen Tieflandes unserer gesalunmregenen Küste, hinter der die noch höhere, noch männlicher Gefahr des Meeres selber wint.“ — Wir freuen uns, daß es möglich war, einen großen Teil des Schaffens unseres Landesmanns Wilhelm Kade zu betrachten, zeigen uns doch die Werke, daß wir es mit einem erst bestin, kempfindenden Künstler zu tun haben, dessen Wiken in der Begrenzung die Weiserthat

erfreute durch ihre ansprechenden Töne mittel und nette Vortragweise. Die Beendigung des Abends waren die beiden Tosca-Arien, von Herrn Franz Geor gesungen, sein Tenor verriet gute, geübte Stimme, das leichte Glänzen ihrer Färbung zu bezeugen sein. Der früh-frühling Donau-Walzer, von Chor und Orchester temperamntvoll gesungen und gespielt, beschloß den ersten Teil.

Am Sonntag wurde im Hause Hölzer

„Früh hast du dich auf „hohe Fahrt“ begeben, nicht freilich mit den tausend Maffen des rebellischen Zinnoberglases, sondern in dem kleinen, aber festen Kahn, von dem du wußtest, daß er dein und daß er seetüchtig sei; und so kehrst du auch, nicht auf „gerettetem“, sondern auf eben diesem deinem Kahn heim, nur daß er voll beschrachtet ist, größeren Tiefgang hat, und daß seiner La-

Ans all in Bildern Wilhelm Fodes locht,
 fräht, heist das Meer in seiner unendlichen
 Weite in der Vermalung mit dem Him-
 mel. Graunbraun fäimen sich Wellenbänke
 über düsterblauer, glühgebräunter Baijer-
 wäße, grün trübsallich flammt es auf
 jedem Bild.
 Das Meer — immer das gleiche Bild.
 So spricht nur der, der es nicht kennt.
 Aber das kann man nicht lernen, das Meer
 zu schauen. Das Bild nur so recht bei
 sich behalten, das das Meer nicht sieht
 und malt, sondern empfindet und gestaltet
 in seinem ewigen innermährlichen Gedäch-
 nis. Wilhelm Fode legt in seine Bilder vom
 Meer den unruhigen Beschel, den die Wo-
 gen, das Gleiten der Wellen bewirken. Und
 wenn es nicht die See ist, die Fode pakt,
 dann sind es Pferde, die er uns in der
 schönen geborgenen Kraft erleben läßt. Und
 in allen Bildern Weite, in allen Bildern die
 Unendlichkeit, die schwere erdrückende
 Weite unter regenschwangeren Wollen.

Die Bilder sind von großartiger Plastik, dasam in den Farben und zurückhaltend in der Technik. Dennoch sind fast alle Bilder von einer Eindringlichkeit, daß man sie entweder lieben oder ablehnen muß. Dr. Schröder sprach davon, den tiefen, satten Dreiflang, der mit Grau, Braun und Blau den Grundstoff seiner ersten und mächtigsten Palette ausmache, sprechen zu lassen. H. A. Schröder erinnerte seinen Freund Jode daran, daß er seine Bilder einmal "schön wässrig" genannt habe. . . . "Die

find es auch", beträufte Dr. Schröder, "die sind Gethöbde unseres wasserreichen regeneichen Tieflandes unserer geräumigenen Küste, hinter der die noch höhere, noch männlicher Gefahr des Meeres selber wint." — Wir freuen uns, daß es möglich war, einen großen Theil des Schaffens unseres Landmannes Wilhelm Hode zu betrauten, zeigen uns doch die Werke, daß wir es mit einem echt deutschen, tief empfindenden Künstler zu tun haben, dessen Wiken in der Begrenzung die Meisterschaft

Konseratorium Retzow — Kitz
Das Konseratorium Retzow — Kitz gab seinen kunstbegeisterten Schülern und Schülerinnen Gelegenheit, in einem Vortragsabend im Museum ihr Können unter Beweis zu stellen. Ein reichhaltiges Programm sorgte dafür, daß jeder sich nach seiner Veranlagung betheiligen konnte. Ein ausgezeichnetes geselltes Orchester spielte unter der führenden Hand von Hans Seitzig ein Wanderpotpourri und einen flotten Marsch von Noland. Das Zusammenspiel der teilweise noch recht jungen Schüler in der Hobdn-Symphonie war sehr gut. Ein deusscher Tanz, von Janus v. Wittenberg einkunstleitet, folgte dann, von steiner Musik von Madels des Konseratoriums reichen Vorgefähr. Mit großem Eifer sangen Hrl. M. J. G. G. G. G. Herr Lohmann n. (Variton) ein „Die Götze, D Maizenzeit“. Hrl. Döding lekte mit der Arie der Rosa Briquet aus „Das Glöcken des Creutens“ das Raarorum fort und

Toritorio der Abvokat (Georg 23
mann) und seine junge Frau Maria
(Friede) Nierlich bildeten ein er-
götliches Paar, das sich auch stimm-
lich in seine Aufgabe fand. Erit-
Schöder kam der Rolle des Valentin
stimmlich und figürlich leider wenig ent-
gegen; die sympathische Einförmigkeit in der
höheren Lagen kam so nicht recht zur
Geltung. Als Schreiber spielten und sangen
die Damen A. Lieve Georg, E. Lieve
Bar, Marga Schmidt und L. D. Van
mann mit viel Natürlichkeit, und
A. Maria Müller machte ihre Sache
schön Bahn sehr nett. Friede's Ge-
sänge Paul Brieger verriet durch seine reinen
gelungene und gespielte Partie nicht
stimmung für das Buffo-Bach und er-
schallt. Herr Gertel, Mit sicherer Sange, unter-
schalt. A. Lieve und Marga, der Zierlicher
schalt. A. Lieve und Marga, der Zierlicher

Tägliche Beilage der BNZ

Berlin, 15. Mai. Im Reichsgesetzblatt vom 13. Mai wird nunmehr das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933 veröffentlicht, das der Abwehr der dem Einzelhandel aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen Not drohenden Gefahren und zur Sicherung des Bestandes der mittelständischen Betriebe dienen soll.

Das Gesetz enthält u. a. die Bestimmung, daß das Verbot der Errichtung, Erweiterung und Verlegung von Einheitspreisgeschäften nicht nur bis zum 1. April 1934, sondern unbefristet gilt.

stärker g...
Forderungen nach dem Gesetz Verkaufsstellen, in denen Waren zum Verkauf festgehalten werden, in der Zeit bis zum 1. November 1933 nicht errichtet werden. In dieses Verbot fällt u. a. auch die Übernahme einer Verkaufsstelle durch ein mehrere Verkaufsstellen betreibendes Unternehmen, die Übernahme durch eine andere Person sowie die Änderung der Betriebsart. Auch die Ausdehnung des Verkaufs auf Lebens- und Genussmittel in Verkaufsstellen, in denen andere Waren zum Verkauf festgehalten werden, wird hierdurch verboten. Die Vorschriften finden auch auf Konsumvereine und Werkkommunalen Anwendung.

Von diesen Verbotsvorschriften können von der Reichsregierung Ausnahmen zugelassen werden, die in der Durchführungsverordnung des Gesetzes näher angeführt sind. Danach sind die Ausnahmen zulässig, wenn ein besonderes Bedürfnis für die Errichtung einer

Verkaufsstelle vorliegt, u. a. zum Beispiel in Kur- und Badeorten, wo die Errichtung zur Förderung des Fremdenverkehrs gerechtfertigt sein kann.

Weiterhin bestimmt das Gesetz, daß selbstständige Handwerksbetriebe in Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften und Konsumvereinen nicht mehr errichtet werden dürfen. Die Reichsregierung kann bestimmen, daß Handwerksbetriebe, die in derartigen Betrieben bereits bestehen, geschlossen werden. Die vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlung gegen das Gesetz wird mit Geldstrafe bestraft. Eine Entschädigung wegen des Schadens, der durch die angeordneten Maßnahmen entsteht, findet nicht statt.

Berlin, 11. Mai. Durch das im Reisegezeblatt vom 13. Mai 1933 veröffentlichte Gesetz über das Zugabewesen vom 12. Mai 1933 tritt mit dem 1. September 1933 ein vollständiges **Zugabeverbot** in Kraft. Ansprüche aus vorher eingelieferten Zugabegeschäften jedoch dürfen ausgegebene Gutscheine nach dem 31. Dezember 1933 nur noch gegen Zahlung des anstelle der Zugabe angebotenen Barbetrags eingelöst werden. Reicht die Zahl der im Einzelfall zur Verfügung stehenden Gutscheine, um den Betrag des Barbetrags nicht aus, so kann nach dem 31. Dezember 1933 ihre Einlösung durch einen verhältnismäßig geminderten Betrag verlangt werden.

Bekanntlich erklärte die Reichsregierung Ende April, daß sie keinerlei Maßnahmen plane, die sich gegen den Bestand der Konsumvereine richten würden, und daß sie auch Einzelaktionen gegen Konsumvereine nicht billige, die geeignet wären, die Sicherheit der Spargelder breiter Bevölkerungsschichten zu gefährden. Ferner wurde bekanntgegeben, daß die Regierung keine Bürgschaften mehr für Kredite übernehmen würde, die an Konsumgenossenschaften zum Zwecke der Kreditstärkung gegeben würden.

vornehmlich aus der Arbeiterschaft zusammen-
setzen, wieder hergestellt werden mußte, wenn
nicht schwere wirtschaftliche Schädigungen
eintreten sollten, die vornehmlich zu Lasten
dieser Arbeiterkreise gegangen wären.

Die Ernennung dürfte ferner den Auftakt aller deutschen Konsumgenossenschaften bilden.

Es ist anzunehmen, daß damit das Vertrauen zurückkehren wird, zumal in Zusammenarbeit der Regierungenstellen und der Wirtschaft um eine Preisregulierung gesehen werden wird, die Preisunterbietungen innerhalb der deutschen Wirtschaft zu einer Unmöglichkeit machen wird. — Um beruhigend zu wirken, ist allen Konsumvereinen im Reiche Mitteilung gemacht worden, daß ein Staatskommissar eingesetzt wurde.⁸

Am 5. Mai erfolgte dann die Berufung von Pg. Grahl (Hamburger Bürgerschaftsmitglied) als Staatskommissar bis zur anderweitigen Regelung durch das Reich. Wie die Hamburger staatliche Pressestelle mitteilte, hat eine vorläufige Prüfung ergeben, daß die finanzielle Lage der Großverkaufsgesellschaft zu keinen Befürchtungen Anlaß gebe.

Parteiengenosse Grahl hat über seine Bestellung als Kommissar der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine dem „Hamburger Tageblatt“ folgende Mitteilung gemacht:

„Die Bestellung erfolgte auf besonderen Wunsch der Großinkaufsgenossenschaft. Seit

Die vom Statistischen Reichsamt auf den 10. Mai 1933 berechnete Großhandelsindex-
f stellt sich auf 91,3; gegenüber der Vor-
woche ist damit eine Steigerung um 0,2 Pro-
zent eingetreten. Die einzelnen Gruppen ha-
ben sich wie folgt verändert: Agrarstoffe 82,5
(plus 0,1 Prozent), Kolonialwaren 75,9 (minus
1,0 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halb-
waren 87,4 (plus 0,5 Prozent), industrielle Fer-
tidwaren 111,6 (plus 0,2 Prozent).

Die Mehrerlöse der Landwirtschaft, die ihr aus dem großen Fettpan der Reichsregierung erwachsen sollen, lassen sich bereits jetzt schon deutlich erkennen. Gegenüber den Tiefstand der Butterpreise Anfang Februar ist jetzt eine Preiserhöhung um 22 Reichsmark je Zentner eingetreten. Das ist gleichbedeutend mit einem Mehrerlös für Milch, die zur Butter verarbeitet wird, um 1½ Pfg. je Liter. 1 Pfg. je Liter Milch-Mehreinnahme bedeutet im Jahre aber für die Landwirtschaft einen Mehrerlös von 230 Millionen RM.

Monaten waren drei Revisoren, alle drei Nationalsozialisten, mit der Nachprüfung und der laufenden Buchprüfung beschäftigt. Diese Prüfungen sind heute abgeschlossen; sie haben ergeben, daß der Betrieb und die Buchführung der GEG völlig einwandfrei geführt worden sind, und daß sich die Finanzen der Gesellschaft in geordnetem Zustand befinden.

Die Ernennung eines Staatskommissars war
darum eine dringende Notwendigkeit, weil das
Vertrauen weiterer Verbraucherkreise, die sich

Der bereits Ende März eingetretene schlechte Wasserstand der Weser hielt den ganzen April über an. Ab Hann-Münden ging die Tauchzeit; von 1,23 m am 1. unter kleine Schwankungen bis zum Monatschluß auf 1,05 Meter zurück. Seit dem 20. mußte aus der Edertalsperre Zuschußwasser entnommen werden, um die Schifffahrt vor Einstellung zu bewahren. Ab Minden betrug die Tauchtiefe am 1. 1,78 m und am 30. 1,38 m. Eine Beladung der Kähne konnte nur dem Wasserstand entsprechend vorgenommen werden. Von den vom Kanal kommenden Kähnen war ein großer Teil zu Ablichterungen in Minden gezwungen. Die theoretischen monatlichen Durchschnittstauchtiefen im April waren ab Hann-Münden 1,17 m (1,82 m im März) und ab Minden 1,58 m (2,19 m).

öffnen trübe Aussichten für den Sommer und zeigen wieder einmal die dringende Notwendigkeit der sofortigen Inangriffnahme der Kanalisierung.

Der Güterverkehr durch die Bremer Weserschleuse hat im April abgenommen. Der Talverkehr erreichte 89 100 t und nahm damit gegenüber dem Vormonat um 6800 t oder 7 Prozent ab. Es stiegen zwar die Abladungen von Kies, Sand, Zement und Stückgut; doch gingen gleichzeitig die Kohlen- und Kalisalzanladungen in erheblich stärkerem Umfange zu-

Oldenburg, 15. Mai. Mit Wirkung vom 15. April 1933 ist auf Grund eines Gegenseitigkeitsabkommens die Einfuhr von Fleisch in frischem oder zubereiteten Zustande und von Fleisch- und Wurst-Waren aus dem Stadtgebiet der Freien und Hansestadt Lübeck von der Ausleihssteuer befreit.

Dampfer „General von Steuben“ des Norddeutschen Lloyd, Kapl. F. Brünings, heimkehrend von der Mittelmeeresfahrt, trifft voraussichtlich am 17. d. Mts. um 10 Uhr vormittags in Bremerhaven ein. Anschließend werden die Fahrgäste gelandet.

Enthüllung eines Bildnisses des mexi-
kanischen Staatspräsidenten auf Havag-Mo-
torischiff „Orinoco“

Das Doppelschrauben-Motorschiff „Orinoco“ ist von seiner ersten Reise im wieder aufgenommenen Passagier-Schnelldienst der Havag nach Cuba-Merilo mit bis zum letzten Platz besetzten Kabinen und vollbeladen zurückgekehrt. Die Wiederaufnahme des Dienstes darf also als erfreulicher Erfolg für die Hamburg-Amerika-Linie gewertet werden.

[illegible]

„Drachensfels“ 13. 5. von Antwerpen nach Boubah.
„Geiries“ 13. 5. Ubbant bass. ausa. „Hohenfels“
13. 5. von Walvestone nach Bremen. „Lahned“ 13. 5.
von Silsaa nach Porto. „Odenfels“ 14. 5. in Dam-
burg. „Stahled“ 13. 5. Ubbant bass. heimt. „Trauten-
fels“ 13. 5. von Altfeyb ausa. „Treueneis“ 14. 5.
in Port Said. „Werdenfels“ 14. 5. von Masta ausa.
„Widenfels“ 13. 5. von Masta heimt.

Hamburg-Amerika Linie

(Austral/Rossmoß Linien)
Schiffsbewegungen (abgeschlossen am 13. Mai 1933).
Seine Reichsdruckerei

burg. „Albert Ballin“ 12. 5. ausg. von Cherbourg
„Altona“ 3. 3t. in Hamburg; nächste Abfahrt 7. 6
„Amassia“ 29. 4. heimf. von Santa Fe. „Andros“

[illegible]

„Cap Arcona“ (Vergängnisfahrt) 13. 5. von Dan-
burg. „Monte Sarmiento“ 12. 5. von Bigo nach
Verderb rüdt. „Monte Vasco“ 12. 5. von
nach Rio Grande rüdt. „Monte Roia“ 13. 5. in
Nora (Vergängnisfahrt). „Monte Dibia“ 13. 5. von
nando Noronha walfert aus. „Pernambuco“ 13.
von Emben nach Amsterb. aus. „Bahia“ 11. 5. von
Florianoópolis nach Rio Grande aus. „Tezere“ 12.
in Bahia rüdt. „Cruzeiros“ 12. 5. in Santos

fahren sehr viel angenehmer auf
Continental „Cord Ballon“

Dieser Reifen läuft weich und spielend leicht auf jeder Straße.

Continental Reifen für
Fahrrad, Kraftrad u. Auto

Über 11 000 Kopf- und Handarbeiter

Fabrikationsstätten in Hannover, Limmer, Corbach.

Lieferung nur durch Händler.



Die Umsatzsteuerumrechnungssätze im April

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Nachgang der Bekanntmachung vom 2. Mai 1933 (Reichsanzeiger Nr. 102 vom 3. Mai 1933) für den Monat April 1933 wie folgt festgesetzt:

Lfd. Nr.	Staat	Einheit	Reichsmark
1.	Argentinien	100 Goldpes.	190,59
2.	Britisch-Hongkong	100 Dollar	96,78
3.	Britisch-Ostindien	100 Rupien	109,15
4.	Britisch-Strasch-Schiffen	100 Dollar	167,66
5.	Chile	100 Pesos	24,46
6.	China-Schanghai	100 Füll (Silb.)	100,10
7.	Mexiko	100 Pesos	113,24
8.	Peru	100 Soles	64,52
9.	Südafrika	1 Pfund	14,45
10.	Union der Sozialist. Sowjet-Republik.	10 neue Rubel (= 1 Tschetwo-netz)	21,78

Erwerbsgesellschaften

Ludwig Loewe u. Co. A.-G.

Berlin, 15. Mai. In der Generalversammlung, die 5 gegen 4 Prozent Dividende für 1932 beschloß, wurden Ewald Hecker von der Ise-der-Hütte, Rechtsanwalt Georg Eschstrub-Berlin, Wilhelm Wätjen und Direktor Karl Götz von der Dresdener Bank neu in den Aufsichtsrat gewählt. Zurzeit werden 1200 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Die ersten vier Monate 1933 brachten vor allem einen Aufstieg in den Fabrikationsabteilungen.

Elite Diamant-Werke A.-G.

Siegmars in Sachsen, 15. Mai. In der Generalversammlung wurde betont, daß die endgültige Sanierung im wesentlichen durch Opfer der Großaktionäre und Verzicht auf Großgläubiger ermöglicht wurde. Neben der Adam Opel A.-G. und Dr. Fritz Opel hat besonders die Commerz- und Privatbank Entgegenkommen gezeigt.

Einheitsverband in der Tuchindustrie.

Berlin, 15. Mai. Die Deutsche Tuchkonvention, der Verband sächsisch-thüringischer Webereien, der Damentuch-Verband, der Verband deutscher Offiziers- und Feintuchmacher, der Verband deutscher Uniform-Tuchfabrikanten und der Verband der Fabrikanten halbwollener und wollener Stoffe haben sich zum Zusammenschluß in einen Einheitsverband entschlossen. Verkauf, Lieferung und Zahlungsbedingungen sollen einheitlich und die Verbandszugehörigkeit für alle Tuchmacher obligatorisch werden.

Philipp Holzmann A.-G.

Frankfurt, 12. Mai. In der Generalversammlung waren 10.17 Millionen Reichsmark Stammkapital vertreten. Die Verwaltung begründete die Neuordnung in der Verschwerung der

Zuversichtliche Stimmung in der Metallwarenindustrie

Nach den Feststellungen des Reichsbundes der Deutschen Metallwaren-Industrie, Berlin, ist auf Grund der Wirtschaftslage der Metallwaren-Industrie im April die Stimmung in dieser Industrie nach wie vor zuversichtlich. Gegenüber einer unverkennbaren Verschlechterung des Beschäftigungsstandes in der Besteck- und Tafelgerätfabrikation, der Marmor- und Bronzewaren-Herstellung, der Uhren- und Harmonika-Industrie zeigten andere Fabrikationszweige, wie Aluminiumwaren, Metallwaren für Innendekoration, Möbel, Bett- und Herdgeschläge, Metallkurwaren, insbesondere Ausrüstungsgegenstände und Fahnenbeschläge, Kraftfahrzeug-Zubehörteile, Tafelwagen usw., eine mehr oder weniger starke Auftragssteigerung. In diesen Fabrikationszweigen wurde teilweise voll gearbeitet, und es wurden hier und da Neueinstellungen vorgenommen, wogegen in den ungünstig gelagerten Gruppen verkürzte Arbeitszeit vorherrschte.

Besonders rückläufig ist das Auslandsgeschäft infolge der Zoll- und Devisenschwierigkeiten sowie noch immer in Auswirkung der bekannten Auslandsethete. Das Ueberseegeschäft wird vielfach durch die Dollarfrage gestört. Der Preisstand ist allgemein ungünstig und entspricht auch nicht annähernd den reellen Preisen. Dem hemmungslosen Wettbewerb kann nur durch konventionsmäßige Bindungen gesteuert werden. Die Gestehungskosten sind infolge Erhöhung der Rohstoffpreise (Zink, Kupfer, Messing) gestiegen.

Scheitern der deutsch-holländischen Zinkblech-Verhandlungen.

In der letzten Woche in Amsterdam ausgenommenen Zinkblechverhandlungen zwischen Deutschland, Holland und Belgien sind an der Tatsache gescheitert, daß sich die belgischen Produzenten nicht mit einer verringerten Quote einverstanden erklären wollten. Bekanntlich hatten die deutschen Werke auf dem holländischen Markt im letzten Jahr einige Absatzfolge zu verzeichnen; da die holländischen Produzenten unter der verstärkten Konkurrenz von Deutschland und Belgien nicht weiter leiden konnten, ist von den Holländern an die belgischen Zinkwalzwerke der Vorschlag gemacht worden, einen Teil ihrer Quote an die deutschen Produzenten abzutreten, da zwischen diesen und den holländischen bereits eine weitgehende Verständigung über die gegenseitige Markteinführung zustande gekommen ist.

Besserung auf dem Automobilmarkt.

Berlin, 13. Mai. Nach Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung blieb der Absatz fabrikneuer Personenkraftwagen im April 1933 nur noch um rund 10 Prozent hinter den Zulassung im April 1932 zurück. Die arbeitstäglige Zulassung betrug im letzten Monat 315 gegen 148 und 349 Fahrzeuge in den beiden Vorjahren. Der Absatz von Lastkraftwagen ist gleichfalls, wenn auch nur langsam, gestiegen. Die arbeitstägligen Zulassungen betrugen 39 gegen 24 bzw. 63 fabrikneue Lastwagen.

Ämtliche Devisen-Kurse

vom 15. Mai

Ohne Gewähr

	Geld	Preis
Buenos-Aires	0,853	0,853
Canada	3,147	3,147
Istanbul	2,038	2,038
Japan	0,869	0,869
Kairo	14,265	14,265
London	1,462	1,462
New-York	3,006	3,006
Rio de Janeiro	0,239	0,239
Uruguay	1,648	1,648
Amsterdam	169,08	169,08
Athen	2,428	2,428
Brüssel	38,45	38,45
Bukarest	2,488	2,488
Budapest	—	—
Danzig	82,22	82,22
Helsingfors	6,274	6,274
Italien	21,86	21,86
Jugoslawien	5,193	5,193
Kaukas (Kowno)	42,21	42,21
Kopenhagen	63,34	63,34
Lissabon/Oporto	12,94	12,94
Oslo	72,18	72,18
Paris	16,53	16,53
Reval	12,64	12,64
Reinikow	63,94	63,94
Riga	73,18	73,18
Schweiz	81,02	81,02
Sofia	3,047	3,047
Spanien	35,91	35,91
Stockholm	72,98	72,98
Tallinn/Reval	110,39	110,39
Wien	45,45	45,45

Londoner Goldpreis

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 15. Mai in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 87,6616 RM, für ein Gramm 2,81838 RM.

Schlachviehmarkte

Bremer Schweinemarkt.

Bremen, 15. Mai. Auftrieb: 1650 Schweine, dem Markt zugeführt: 1532 Schweine, lebend ausgeführt: 238, unverkaut. Preise: a) —, b) 34—36 (244), c) 33—36 (642), d) 33—34 (440), e) 29—33 (86), f) 25—29 (101), g) 26—30 (25), Verlauf: mittel (46).

Cloppenburg Vieh- und Schweinemarkt.

Cloppenburg, 15. Mai. Auftrieb: 98 Rindvieh Stück, Milchkuhe 270—330, tragende Quenen 220—260, Weiderinder 110—180, Hasel: langsam. — Auftrieb: 1072 Schweine. 6 Wochenmerke: 12—15, 6—8: 15—18, 8—10: 18 bis 21, ältere pro Pfund 35—40, Handel: ziemlich gut. Ausgesuchte Tiere aller Gattungen über Notiz. Nächster Markt am Montag, 22. Mai.

Viehmarkt in Köln am 15. Mai 1933. Auftrieb: Rinder: 974, davon Ochsen: 310, Bullen: 149, Kühe: 446, Färsen: 49, Fresser: 310, Kälber: 1329, Schafe: 10, Schweine: 522. — Verlauf: Rinder: ziemlich belebt, beste Tiere auch höher bezahlt, d. Kälber und Schafe. — Preise: Ochsen a 1 32—35, a 2 28—31, b 1 26—31, b 2 24—28, Bullen a 28—32, b 23—27, Kühe a 28 bis 31, b 23—28, c 18—22, d 15—17, Färsen a 32—35, b 25—30, Kälber a 55—62, b 38—42, c 32—34, d 23—28, Schweine b 36—41, d 35 bis 38, c 33—36, Sauen g 30—35, Ohne Gewähr.

Viehmarkt in Dortmund am 15. Mai. Auftrieb: Rinder: 726, davon Ochsen: 32, Bullen: 107, Kühe: 541, Färsen: 38, Fresser: 310, Kälber: 515, Schafe: 12, Schweine: 1801. — Verlauf: Rinder: Gute Tiere gesucht, sonst langsam geräumt. Schafe mittel, geräumt, do. Schweine. — Preise: Bullen a 28—30, b 25—27, d 22—24, Kühe a 28—31, b 25—27, c 21—24, d 16—20, Färsen a 31—33, b 28—30, c 25—27, Kälber b 39—42, c 32—38, d 22—31, Schweine b 40 bis 42, c 40—42, d 38—41, e 34—38, Sauen 39 bis 36. Ohne Gewähr!

Bremer Getreide-Bericht.

Bremen, 15. Mai. Weizen: Manitoba I: 510, Gerste: Deutsche 9.15, Pommerscher Weißhafer (52—53 kg) 8.10, Mecklenburger (51 bis 52 kg) 8.05, Mais: Donau Gallois 9.85 verkaufter, Tendenz fest.

Von den Effektenbörsen

Berlin, 15. Mai. Tendenz: mangelnde Aufnahmebereitschaft, Spezialwerte stark rückgängig.

Die Börse setzte zu Beginn der Woche infolge mangelnder Aufnahmegeneignung in schwächerer Haltung ein. Die ungeklärte außenpolitische Situation mahnt Publikum und Kasse zu äußerster Vorsicht, so daß in den meisten Fällen mit relativ kleinstem Angebot die Kurse mehrprozentig gedrückt wurden. Mit großer Spannung sieht man der Kanzlerrede in der am Mittwoch stattfindenden Reichstagsitzung entgegen. Die herauskommende Material fand nur zögernde Aufnahme bei rückgängigen Kursen. Montanwerte eröffneten bis zu 3, 4 Prozent niedriger. Von Bauwerten setzten Berger Tiefbau bereits 6 Prozent niedriger ein und verloren im Verlaufe der Börse vorübergehend weitere 7 Prozent, um später mäßig erholt zu schließen. I. G. Farbenindustrie waren verhältnismäßig gut gehalten, ebenso von Elektrowerten A. E. G., Schuckert und Elektr., Lieferungen, während Siemens und Halske etwa 3 Prozent herabgingen. Behauptet lagen auch Tarifwerte. Die in den letzten Tagen stark gedrückten Kalipapiere waren um weitere 2—4 Prozent rückgängig. Von fortlaufend notierten Anlagewerten gaben Reichsanleihe

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Montag, 15. Mai

Termin:	Mat	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	—	9.86/85	10.11/09	10.23/22	10.31/29	10.44/41
Eröffnung	—	9.67/64	9.88/87	10.02/00	10.11/09	10.25/23
13 Uhr	—	9.67/66	9.87/86	10.02/00	10.09/06	10.19/18
16.20 Uhr	—	9.50/45	9.72/70	9.89/85	9.98/93	10.14/08
Heutiger Schluß	—	9.60/55	9.81/78	9.95/94	10.02/99	10.17/12
Abrechnungsspreise 13 Uhr	9.54	9.66	9.86	10.00	10.07	10.18

Liverpool

Loko: 5.96 pence (vorige Notierung 6.18 pence)

Termin:	Mat	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	5.93	5.9	5.9	5.9	5.9	5.9
Heutiger Schluß	5.73	5.71	5.70	5.72	5.73	5.76

New York

Loko: 8.70 cents (vorige Notierung 8.95 cents)

Termin:	Mat	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	8.69	8.84/86	9.06/08	9.23/24	9.32	9.43
Eröffnung	8.35	8.50/51	8.75/82	8.96/98	—	9.12/15
11.45 Uhr	—	8.62	8.87/88	9.03	—	—
Heutiger Schluß	8.55	8.66/67	8.89/90	9.05	9.12	9.25

Bremer Privatbericht.

Vormittag: Der Markt eröffnete heute infolge der allgemein etwas schwächer lautenden Kabeberichte abgchwächt 18 bis 22 Punkte niedriger. Dem größtenteils umfangreichen Angebot stand jedoch anhaltend gute Nachfrage gegenüber, so daß die Kurse während des ganzen Vormittags nur geringe Veränderungen zeigten. Der Markt schloß um 12.30 Uhr ruhig stetig unverändert bis 5 Punkte unter den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der Nachmittagsverkehr eröffnete in Übereinstimmung mit den wesentlichen niedrigeren Kursmeldungen aus New York zwar stetig, aber 10 bis 21 Punkte niedriger. Auf dieser Preislage wurde die Kaufkraft jedoch wieder erheblich lebhafter und die Kurse zeigten bei genügendem Angebot langsam wieder an. Der Markt schloß stetig 4 bis 10 Punkte über den Nachmittagsöffnungsnotierungen.

Newyorker Privatbericht.

Der Markt eröffnete augerert. Starke Glattstellungen, Aufträge zur Vermeidung von Verlusten in West-Texas. Dann fester. Steigend unter Deckungen der Fixer. Gute Käufe durch Spinner.

Nachmittags ruhig, aber stetig infolge besserer technischen Lage des Marktes. Reizfall in Texas weniger als erwartet. Gegen den Schluß williger. Zunahme der Gewinnsicherungsabgaben.

Schiffsmeldungen.

Dampfer „Liberty Glo“, Hafen Savannah, Ballen 1879, klar, 12. 5., ges. 13. 5.

Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich nach der Eröffnung. Fixerdekungen. Der Markt schloß stetig 14 bis 20 Punkte niedriger. Umsätze 400 000 Ballen.

Wo bleibt die Uneigennützigkeit?

Ein Brief an Leipzig, der nie beantwortet wurde

Berlin. Das Mitteilungsblatt der NS-BK-Bereichsleitung, Informationsdienst, veröffentlicht aus einer Sammlung: „H. Leipzig, Persönliche Angriffe“ eine Anfrage, die ich ruhig und sachlich denkenden Gewerkschaftler veranlassen wird, sich zu fragen, daß die Treue, die sie ihren Führern jahrelang gehalten haben, an die Unredlichkeit verschwendet worden ist. Der Brief lautet: „An den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, z. Hd. Herrn Leipziger, Berlin.“

Chemnitz, den 10. 10. 1928.

Herrn Kollegen! Ich will Dir nur einige Fragen vorlegen, die wegen Dir und der Arbeiterbank für alle Gewerkschaftler von Wichtigkeit sind. Durch die Beschlüsse steht wohl nun ohne Zweifel fest, daß Du ein Geschenk von der Arbeiterbank in Form eines Grundstücks im Werte von 15.000 Reichsmark erhalten hast. Wenn dieses zutrifft, so muß ein solcher Vorgang einen jeden Gewerkschaftler zur schärfsten Kritik herausfordern. Deine Tätigkeit mag noch so hoch eingeschätzt werden, aber solche Geschenke anzunehmen, dazu hast Du kein Recht. Du bist doch durch Deine Tätigkeit gut bezahlt. Die Bezahlung ist so, daß Du Deine ganze Kraft in den Dienst der Arbeiterbank zu stellen hast, ohne noch Nebenverdienste zu erzielen. Wie kritisieren die hohen Führer bei den oberen Beamten des Reiches, Land und Gemeinden mit Recht. Die Folgerung ist, daß wir uns nicht auf dieselbe Bahn begeben sollen, was leider schon so ziemlich der Fall ist. Zielfest Du Deine Kraft und Deine Fähigkeiten der Arbeiterbank nur des Geldes wegen zur Verfügung? Es ist fälschlich, diese als Ideal ohne Geschenke in den Dienst der Arbeiterbank zu stellen. Mühen nicht Tausende von Funktionären in den Gewerkschaften daselbst, um und tun es auch gerne ohne Bezahlung, ja, teurer können denn oft nicht einmal die Barausgaben ersetzt werden. Kannst Du dich noch in die Kreise der kleinen Funktionäre hineinsetzen? Muß da nicht die Arbeitsfreudigkeit der kleinen Funktionäre unterbunden werden? Ist es nicht richtig, auf überreichliche Bezahlung, auf hohe Löhne und sonstige Nebenverdienste zu verzichten und besonders noch auf Geschenke, was andere Arbeiter viele Jahre schwer arbeiten müßten, um dieses Privileg zu verdienen? Wie Arbeiter in den Gewerkschaften und auch in den Parteien sollten alles vermeiden, was den kleinen Funktionären die Arbeitslust nehmen muß. Wir brauchen jeden Mann und müssen ihn hochheben, um vorwärts zu kommen. Darum schick mit solchen Methoden, damit wir die Vermissten nicht von uns haben.

Mit kollegialem Gruß aus. Konrad Maffin, Geschäftsführer der Rinnmeyer, Chemnitz u. L., Waidauer Straße 1521/4.

Eine Antwort auf diesen Brief ist nie erfolgt. Bemerk sei aber, daß Leipzig ein Monatsgehalt von 785 RM. bezog. Dazu eine monatliche Aufwandsentschädigung von 150 RM. und 100 RM. Entschädigung als Aufsichtsratsvorsitzender der Arbeiterbank. Als Vorsitzender des Reichswirtschaftsrates bezog er Sitzungs- und Reisegehalt: für jede Gewerkschaftssitzung erhielt er, wenn sie in Berlin war, 6 RM., war sie außerhalb, so bekam er 12 RM. und dazu 6 RM. Übernachtungsgehalt, außerdem das Reisegehalt 2. Klasse. Da diese Sitzungen sehr zahlreich waren, so trugen sie wesentlich zur Schonung des Haupteinkommens bei.

1 Stunde und 6 Minuten Rüdennflug

Rom, 15. Mai. Der Fliegerleutnant Guglielmo Bocola hat am Sonntag einen neuen Weltrekord im Rüdennflug aufgestellt. Er flog 1 Stunde und 6 Minuten in Rüdennlage. Der alte Rekord, der dem Fliegerkapitän Golacchi hieß, betrug 41 Minuten. Bocola erklärte, der Zweck des Fluges sei das Studium der physiologischen Wirkungen des Rüdennfluges gewesen. Die Ärzte hellten fest,

Der falsche Graf von Westernhagen — ein Abenteurer

Ueberraschende Hausdurchsuchung löst jahrelange Zweifel

Schon seit Jahren machte ein gewisser Graf „Arco“ Paul von Westernhagen zu Speyer wegen seiner Wildbeeren den Rheinbacher und Bonner Gerichten viel zu schaffen. So sehr sich die Staatsanwaltschaften um die Aufdeckung des richtigen Namens des angeblichen Grafen mühten, es gelang ihnen nicht. Der Pseudograf hauste nach wie vor im Rheinbacher Wald auf seiner „gräflichen Burg“ (einem kleinen Häuschen) und führte ein geheimnisvolles Leben, bis der kommissarische Weigeordnete Wierg eine Hausdurchsuchung vornehmen ließ. Polizei, SA und SS umstellten unerwartet das Haus und fanden dort vier wertvolle goldene Herren- und einige goldene Damenuhren, zwei Brillantringe und andere Schmuckstücke, jedoch der Verdacht nahe lag, daß die Sachen aus einem Diebstahl herührten. Es stellte sich jedoch heraus, daß der „Graf“ die Wertgegenstände rechtmäßig erworben hatte. Von der polizeilichen Aktion mußte er wohl irgendwie Wind bekommen haben, denn er war, als die Polizei eintraf, verschwunden. Erst später konnte man ihn in Maderbach festnehmen.

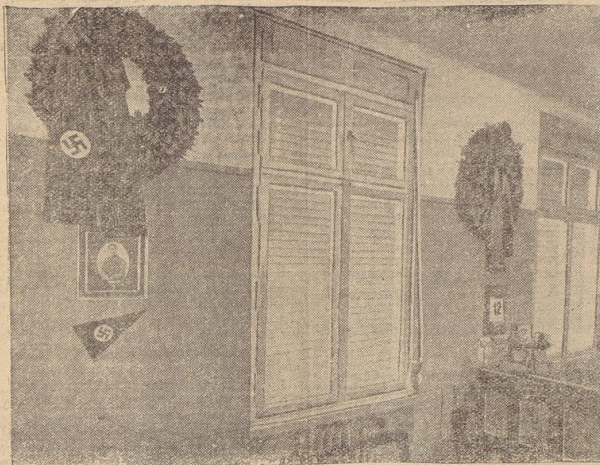
Die Untersuchungen haben einwandfrei ergeben, daß der angebliche Graf mit wirklichem Namen Christian Wierg heißt, Sohn einer Bauernfamilie ist und aus einem Ort bei Eisenach (Thüringen) stammt. Nicht abenteuerlich ist das Leben des Pseudografen. Nach dem Kriege feierte er nicht nach Hause zurück, sondern begab sich auf Wanderschaft. Seine Eltern hielten ihn für verstorben. So kam er nach Karlsruhe,

wohnte dort einem großen Reitturnier bei und legte sich den Namen eines dort anwesenden gewissen Grafen von Westernhagen zu. Er ließ sich Stempel und Briefkarten mit der gräflichen Krone anfertigen, ließ von Stadt zu Stadt und mußte sich mit seinem gräflichen Titel eine gehobene Stellung zu verschaffen. In Borken in Westfalen las er als damals „gräflicher Gutsverwalter“ das Heiratsgeheiß einer jungen Rheinbacher Dame, der Tochter eines im Auslande lebenden Lehrers. Der „Graf“ fuhr nach Rheinsbach und bald kam die Heirat auf Grund von gefälschten Papieren, die ein polnischer Beamter gegen Zahlung von 50 Rubeln ausgestellt hatte, zustande. Die Trauung wurde in Warschau vollzogen. Der „Graf“ schwindelte seiner jungen, schönen Frau und seinen Schwiegereltern vor, daß er, sobald die Renovierungsarbeiten beendet wären, mit seiner Gattin sein altes, in Polen gelegenes Anwesen besuchen würde. Seit Jahren aber wartet die Frau vergebens auf den feierlichen Einzug. Die Frau mußte wieder, damit sie nicht verhungerte, ihren ehemaligen Identifizierungschein aufnehmen, indes der „gräfliche“ Gatte kränkte, mehrfach wegen Jagdvergehen bestraft wurde und mit dem Vermögen seiner Frau größtenteils verbannt 280 Morgen Oedland kaufte, um es zu bewirtschaften. Aber es blieb bei dem Entschluß. Und nun sitzt der Pseudograf im Rheinbacher Gefängnis und wird sich erneut vor dem Gericht zu verantworten haben.

sein, was umso verwunderlicher ist, als die Wohnung erst seit einigen Wochen bewohnt bezogen, fertig eingerichtet ist. Die Eindrehen wurden in ihrer Arbeit gestört.

Schwerer Unfall eines SS-Transportes

Greiz, 15. Mai. Ein mit 60 SS-Leuten besetzter Kraftwagen aus Greiz verunglückte am Sonntag bei Groß-Gebersdorf im Landkreis Greiz.



Schlageter-Gruppe im Gerichtssaal

Im Saal des Landgerichts in Düsseldorf, in dem vor 10 Jahren vom französischen Kriegsgericht der furchtbare Urteilsspruch gegen Albert Leo Schlageter verkündet wurde, hat der Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen einen Lorbeerkranz mit Gedenkzetteln überreichen lassen. Präsident Krey ließ ihn an der Stelle anbringen, an der Schlageter als Angeklagter gesessen hatte.



Vor der Weltwirtschaftskonferenz

Von links: der italienische Völkshäupter in London Grandi; der amerikanische Sonderbotschafter in Europa, Norman Davis und der deutsche Völkshäupter von Goebbels nach einer vorbereiteten Sitzung im englischen Auswärtigen Amt.

Am englischen Auswärtigen Amt ist dieser Tage eine Kommission, die aus den Völkshäuptern der Großmächte besteht, zusammengetreten, um die Weltwirtschaftskonferenz, die am 12. Juni in London beginnen soll, vorzubereiten.

auf der Fahrt nach Venedig. Das Auto geriet auf die linke Straßenseite, stieß gegen einen Baum und stürzte eine 1 1/2 Meter tiefe Wölbung hinunter. Insgesamt wurden 18 SS-Leute verletzt, drei davon so schwer, daß sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Der „fliegende Hamburger“ in Betrieb

Hamburg, 15. Mai. Mit dem Inbetriebtreten der Sommerfahrpläne der Reichsbahn hat auch der „fliegende Hamburger“ seine erste regelmäßige Fahrt zwischen Berlin und Hamburg durchgeführt. Er fuhr 8.02 Uhr vom Berliner Bahnhof in Berlin ab und traf um 10.20 Uhr fahrplanmäßig im Hamburger Hauptbahnhof ein, von wo er gleich darauf nach Altona weiterfuhr. Die Rückfahrt erfolgte ab Altona 14.58 Uhr, ab Hamburg 15.16 Uhr und die Ankunft in Berlin 17.30 Uhr. Der Doppelwagen war leider nur zum Teil besetzt. Von den etwa 75 vorhandenen Plätzen waren nur 53 verkauft worden. Auch der Vorverkauf für die heutige Rückfahrt läßt, wie wir von der Reichsbahndirektion Altona erfahren, vorläufig noch zu wünschen übrig.

Großschmuggel mit dem Saargebiet aufgedeckt

Saarbrücken. In Saarbrücken ist man einer Großschmuggel auf die Spur gekommen. In Doppelwänden von zwei Möbelwagen, die schon längere Zeit regelmäßig zwischen Saarbrücken und der Pfalz verkehrten, fanden Kriminalbeamte 4000 bzw. 6000 Paar geschmuggelte Seidenstrümpfe, die insgesamt einen Wert von über 200.000 Franken hatten. Man glaubt nach den bisherigen Feststellungen annehmen zu können, daß die Schmugglerbände Waren im Werte von über 2 Millionen Franken über die Grenze geschafft hat.

Kraftwagen-Diebstahl in Norwegen aufgedeckt

Berlin, 15. Mai. Wie die „Montagspost“ aus Oslo meldet, ist es der norwegischen Polizei gelungen, einer riesigen internationalen Organisation der Kraftwagen Diebstahl in Norwegen auf die Spur zu kommen. Die gestohlenen Wagen wurden aus Europa und Amerika nach Oslo gebracht und dort in einer großen Werkstatt umgearbeitet. Sie kamen dann als neue Wagen auf den skandinavischen Markt. Allein am Sonntag sind dreißig gestohlene Kraftwagen in verschiedenen norwegischen Städten beschlagnahmt worden.

Silm-Abend des Sturmabteilung 1/75

am Donnerstag, den 18. Mai, 20.30 Uhr in den Centralhallen.

Eintritt Mk. 0.50, Erwerbsl. 0.20 nur an der Kasse

Die Standartenkapelle spielt.

Vorverkauf: B. N. Z., Brauner Laden, Bolenz-Schüsselkorb
Schöfer, Pelzerstr., Niemeyer, Ansgarstr., Löbe, Lützowstr.



„Der Tag von Potsdam“
und

„Der Tag der deutschen Arbeit
in Bremen und Berlin“

Das rote Hemelingen hat sich gewandelt!

**Odenburgische
Landwirtschaftskammer**

S. J. Bedarf
billig und gut im
Sporthaus Scharnhorst
Bremen, Faulenstr. 24

Begegnung. Die Ortsgruppe Begegnung veranstaltete

Diedr. Kruse-Elmeloß bei Delmenhorst, Gutspächter
August Sudhaus-Westfalkenhof bei Cloppenburg.

Oldenburg. Oberbürgermeister Dr. Rabeling ist zur NSDAP. übergetreten. Dr. Rabeling gehörte bisher dem Stahlhelm an.

Vangerhoj bei Selmsenhorst. Im Rahmen der Besondere veranstaltete das Guttemplerheim Dagerögen in Vangerhoj einen großen Werbeabend, auf dem der Vangervorleser der Mission Emil Reichel aus Bremen einen Vortrag über Volk in Not hielt. Ausgehend davon, daß jeder Seemann auf See einem Hunger, „S. D. S.“ unbedingte Hilfe leisten würde und dem bedrängten Schiffe zu Hilfe eile, sei er zu bedenken, daß dieser Ruf auf dem Lande ungehört verhallte. Um ihn kimmere sich niemand. Sehr häufig sei dieser Ruf ausgehoben worden. Bekenders sei unsere Jugend in Gefahr. Vor der Jugend werde später Redenshaft von uns verlangt. Die Reichsregierung sei gebeten worden, für die Jugend bis zum vollendeten 20. Lebensjahre das Altkolonatverbot auszusprechen. Umkräftigt wurde der Vortrag von Gejangsvorträgen von Schülern der Vangerhojschule unter Leitung des Hauptlehrers Döller.

Von letztem Willkür konnte das Heim Selbst auf eine schärfste Tätigkeit gründlichen. Dem Ernst der Zeit entsprechend war von jeder geistlichen Hand zu erwarten. Ein offener Abend vereinigte die Gäste und Mitglieder, um dem Vortrage des Gangführers Heinrich Nobel zu lauschen. „An dem Gewissen des nationalen Deutschlands“, appellirte Redner. Dreißig Milliarden Markt in festen Gulden, zu einer Zeit, da Deutschland tief am Boden lag, zu vertreiben, sei eine Beilegung des Kapitals. In der Alkoholfrage sei unbedingt viel unterlassen worden. Gemeinnutz müsse vor Eigennutz gehen. Gegen einen Welt von Räubern hätten wir gerufen, aber wenige hätten den Ruf vernommen. Auf diesen Gebieten der Volkswirtschaft sei sehr viel nachgeholfen. Gegen eine Welt von Feinden hätten wir Stand gehalten, aber diesen inneren Feinden hätten wir länger nach rechts befehlen können, desshalb erwarten wir, daß endlich Ernst gemacht wird gegen den Ausbruch unseres Minieres Gewehrs, daß sich dem Volkswohl und der Gesundheit ablos unterzornen hat. Für die Jugend sei ein Alkoholbesetz bis zum vollendeten 20 Lebensjahr zu fachen. Weiter

musikalische Darbietungen hielten die Besucher noch einige Zeit zusammen.

Wesermünde. In der Woche vom 8. bis 13. Mai wurden in Wesermünder Fischereifischen als Fangergebnis von 21 Dampferzeilen insgesamt 29 317 Zentner frische Seefische gelandet. Die Zufuhren in der Berichtswoche blieben gegen die der Vorwoche um 10 500 Zentner zurück. Die Auktionspreise zeigten infolge der geringeren Zufuhren am Wochenbeginn leichte Aufbesserungen, die das Gesamtbild jedoch nur wenig beeinflussten. Im allgemeinen lagen die Preise, vor geringen Abweichungen abgesehen, ziemlich niedrig.

1000 RM. für die Ergreifung des Täters.

Kannover. In der Nacht zum Sonnabend wurde das Dienstküchen eines in der Stadterftr. wohnhaften Arztes durch einen Diebstahl unbefriedigt gelassen. Die Leiche des Töters mit einer Schlägerwunde am Kopf in der mit Wasser gefüllten Badewanne des Arztes in bestemmtem Zustand aufgefunden. Verschiedene Befestigung sind von dem Täter scheinbar zum Zweck des Raubes gewaltsam geöffnet worden, doch kann dem Täter nur ein geringer Betrag, etwa 15 bis 20 M., in die Hände gefallen sein. Nach den bisherigen Ermittlungen hatte sich der Täter an das Mädchen scheinbar der bestimmten Absicht des Raubes heran gemacht und war schon einige Male mit ihr ins Zimmer gegangen. Als gestern der Arzt zur Jagd gefahren war, begleitete er sie in die Wohnung und schritt zur Ausübung der Tat, wobei es zwischen den beiden zum Kampf gekommen zu sein scheint. Als der Arzt morgens heimkehrte, entdeckte er seinen Verbrecher im Zimmer. Der Verbrecher, dem das Mädchen zu Opfer gefallen ist, hatte sich der Täter, es niedergeschlagen hat, hat er es offenbar in die Badewanne geworfen und diese mit Wasser gefüllt, so daß sein zunächst vermutlich nur bezwecktes Opfer den Tod finden mußte. Die furchtbare Tat ist in allen Einzelheiten noch nicht aufklärt. Der Regierungspräsident hat eine Verordnung vom 1000 M. für die Ergreifung des Täters angesetzt.

Höflichkeit. In der Veranstaltung des Gefäßgesellschaftens „Dienverband“ ist der Termin für die Ausstellung endgültig auf den 1. October festgelegt worden. Eine Verlosung von Pfaffen gefingel soll wie in den Vorjahren mit der Ausstellung verbunden werden. Die vorgesehene Preisrichter haben die Prüfung bereits erteilt. Eine glänzende Ausstellung nimmt die neneingekaufte Gefäßgruppe. Eine schiffliche Aufschrift enthält sich über die leuchtenden Kunstausstellungen. Die neuen Reichsvereine für Hühner und Tauben sind gegründet worden, um die Gefäßgesellschaft in Stadt und Land auszurichten. Eine Reichsleitung hat auch im Bund deutscher Gefäßjäger zu geschien. Eine Eingabe an den Preussischen Landesverband, der die Vereine im Bund an vertreten hat, wurde genehmigt und ist überallig abgelehnt worden.

Hammer. Wie uns aus Berlin gemeldet wird, ist der deutschationale Reichstagsabgeordnete Schmidt-Hamover erkrankt und geniesst sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einer mehrwöchigen Kur zu unterziehen. Seine Vertretung als deutschationaler Fraktionsführer hat Bürgermeister Berndt-Vorlin-Schöneberg, seine Vertretung in sonstigen politischen Fragen Hauptmann a. D. Profius-Berlin übernommen.

Eine großzügige Verbewohnung der Domstadt
Werden.

Werden. Ein großes nationales Fest in Verbindung mit einem hervorragenden Heimatsgedenken wird im Monat August d. J. in der altbekannten Domstadt Werben feigen. Unter dem Motto „Kam' alt' auf' die Heimat“ soll zu der genannten Zeit eine große Werbener Heimatwoche stattfinden, wozu namentlich aus die Auslandswerbener eingeladen werden sollen. Das Protektorat über den Landrat Dr. Eichhorn und Bürgermeister Sandhägerster Dr. Urban übernehmen. Das Echo dieser Werbener Heimatwoche wird besonders in Amerika sehr lebhaft sein, denn aus dem Werbener Kreisgebiet gibt es allein in New York einen Amt Werbener Club, einen Amt Asiminer Club und einen Amt Hintersberger Club. Die ersten Verbindungen sind mit diesen New Yorker Heimatorganisationen bereits aufgenommen. Der Werbener Neuverein hat mit ihm sein Organisator Hauptmann Gammann, der Chef der 2. Batterie der Werbener Reitenden Abteilung, in der Prägranz, ist der Heimathoch, denn im Mittelpunkt steht das große Werbener Turnier im Werbener Stadion, wozu erfahrungsgemäß jedes die gesamte deutsche Turniargebinde in Werben versammelt ist.

Bremer Nachrichten Politische Zeitung G. m. b. H.
 Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten
 Handelskammer für Handel und Gewerbe
 Verantwortlich für Politik und Gewerbe: Hermann
 H. Eichart; für Politik, Verwaltung, Allgemeines und
 Sport: H. Hermann Hey; für Handel und Volkswirtschaft
 Heinz Hugo Krüger; für den Anzeigenteil Hans Böhm; sämtlich in Bremen.

Notationsdruck Weiser-Druckerei Bremen.
Für unverlangt eingesandte Manuscripte keine Gewähr.
Nachsendung nur bei Nachporto.

100

(Antwort auf unser Preisanschreiben)
**Es sei gesagt mit wenig Worten
 Warum man Chlorodont benutzt:
 Das Wort ist ein Begriff geworden
 Für den, der richtig Zähne putzt.**

Philharmonische Gesellschaft, 3. Konzert

Der Anfang des Brahms-Festes der Philharmonischen Gesellschaft war gleichzeitig ein Höhepunkt künstlerischer Darbietungen, nicht nur als Ehrung für den Meister Johannes Brahms, sondern darüber hinaus die Krönung des gesamten musikalischen Lebens unserer Stadt überhaupt. Eingeleitet wurde das Konzert mit dem Schicksalsfest für gemischten Chor und Orchester (Op. 54). Die Stimmungsgrundlage für der Komposition, die wunderbaren, mystisch umhauchten Verse Friedrich Schöberlins, gaben Brahms die Möglichkeit, ein Götterwerk zu schaffen, das an musikalisch-dramatischer Macht fastzgleiches sucht. Die ganze Gefaltungs-kraft des Meisters, die gewaltigen Tiefen seiner seelischen Empfindung offenbart sich in dem Schicksalsfest. Nicht so reich und vielgestaltig wie in der G-Moll-Symphonie, fänger, gedrungener. Fast wie ein schmerz-voller Aufreiß. Die Schicksalsintimen Verse werden zu einem ungeheuren Erlebnis, das die Musik erweitert. Die Musik ist in sich haltend vom Text und führt zum Drama. Die Wendel, den Chor führte und das Orchester, messend, zeigt uns die kraftvolle Art der Verknüpfung des Wortes, zeigt uns, daß die glühende Durchdringung des Wortes übertrug von Orchester zum Chor und

alle zu tiefst erschütterte. Der Willkürmännische Egoist, stimmlich sich zueinander ausgeglichen, trug das Werk in großer Beweglichkeit und erstaunlicher Ausdauerfähigkeit.

Das Klavierkonzert 2. Mozt (Op. 15) ist namentlich im ersten Theil, mehr eine Symphonie. Das Klavier tritt an manchen Stellen zu wechselläufig, es als für einen Pianisten wie Wilhelm Kempff spricht, wenn er an dieses Werk herangeht. Kempff mußte aber selbst den ersten Satz (Maestoso) so zu gestalten, daß das Orchester, wenn auch nicht zu sehr zurück, so doch dem Klavier gleichberechtigte Stellung überlassen mußte. Ob die Auffassung richtig ist, möchten wir in Anbetracht der hervorragenden persönlichen Eigenschaften des Pianisten unerörtert lassen. Einen Ausgleich brachten dann auch die Sätze *Andante* und *Allegro non troppo*. Hier glückte sich der Textist ruhiger und selbstverständlicher dem Orchester ein und konnte bei Verneinung jeglicher technischer Voraussetzungen die Sätze so vertiefen, wie es das 2. mozt-Konzert verdient. Gerade weil Kempff ein Pianist ist, der die technischen Schwierigkeiten des Werkes vergesen ließ, gestattete sich kein Spiel zu einer Wiederbelebung. Wilhelm Kempff wurde dem Meister Johannes Brahms gerecht (auch wenn wir über die Auffassung des ersten Satzes nicht einer Meinung sind): in seinem Spiel war nichts von falchem Glanz, das

dem Geistes Meisters widerpropheten hätte. Den Beschluß des Fest-Konzertes bildete die Sinfonie Nr. 1 c-moll (op. 68). Sie stiftete Wert die Krönung des Brahms'schen überhaupt, so können wir das Werk auch als Krönung des Geistesgenusses des Meisters bezeichnen. Die c-moll Sinfonie ist nicht die 10. Beethovenische, wie man sie einmal bezeichnen. Es kann hier 10. Beethovenische Sinfonie geben. Selbst Beethoven hätte sie nicht schreiben können, weil die Meute der Gipfelstimmung symphonischer Tönlichkeit ist. Die Meute führt in gerader Linie zum Wagnerischen Musikdrama.

Die c-moll Sinfonie Brahms's ist in ihrer Grundeinstellung tragisch; sie ist von uns erhörter geistlicher Reizung, sie entbült uns den Meister in seiner ganzen gewaltigen Kraft, in seiner großen, tiefen, menschlichen Empfindung. Sie zeigt uns in der Gedrängtheit der Form über das Wagnische menschlichen Zartens in trübsamer Schärfe. Die Tragik selbst, sie führt durch mildeste Nacht zum leuchtenden Tag. Nicht in seinen freundschaftlichen verklärten sonntigen Tag, wie ihn uns Beethoven in seiner herrlichen 5. Sinfonie zeigt, sondern in einen Tag voll resignierender Freude, gestillt, überstrahlt und überhört zugleich von tief empfindender Religiosität. Trotz all der Schwere, die das Werk belastet, nicht erdrückend, weil die Musik vom ersten Tag zu

hier irriben Befreiung strebt, wie nach jeder Nacht das blaße Gran am Horizont die Klippe vergessen läßt. Prof. Wendel schuf das Werk neu, so stark war die Wiedergabe, so groß die Anlage der Tondichtung. Alles was uns das Brahmsfest brachte, war Vorbereitung für die c-moll-Symphonie, alles führte zum fern ragenen verschleierteu Siegel dieses gewaltigen Wertes, jedoch man fürchten mußte, die genährten Soffnungen auf eine schlafentree Anferhebung föum- enttäuschen. Die Wirkung war großartig. Schweigende Stürze, fahmendes Anfsehen, verklärnde, wundervolle, tiefe, fchweigende Ruhe. Das Licht hätte verlöfchen fönnen. Es war eine große unbegriffliche Leistung des Städtifchen Orchesters, eine gleiche große ihres Dirigenden, Generalmusikdirektors Prof. Ernst Wendels, jedoch wir uns nicht in Einzelheiten über die Bewertung verlieren wollen.

Das fand das Brahms-Fest, das unter dem Protektat des Höhen Senats der freien und Hansestadt Bremen fand, einen Aufschluß, der der musikalifchen Tradition unserer Heimatstadt würdig ist. So verfehm ich den freudigen Verleben der Werte unseres deutlichen Meisters Johannes Brahms die Liebe seines Volkes, das sich seiner künftigen Verantwortung bewußt sein wird.

Geinz Heije.

Das künstlerische Ereignis
der Saison!

Dorothea Wieck

und

Hertha Thiele

zwei Künstlerinnen, die durch „Mädchen
in Uniform“

Weltruf erlangten

in einem neuartigen Filmwerk, welches
überall stärkste Beachtung findet.



mit **Matthias Wiemann, Carl Balhaus**

Lesen Sie die begeisterten Presse-
stimmen:

... ein ganz großer Erfolg, der
einen wieder an den Film als Kunst
glauben läßt. Leipziger N. Nachrichten

Eine starke packende Leistung ...
ergreifendes Kunstwerk. Berliner Tageblatt

Hier gelang Außerordentliches ...
ein Werk aus einem Guß.

B. Z. am Mittag

Die Ufa-Tonwoche zeigt u. a.:

Appell der SA
vor Reichskanzler Hitler in Kiel

Stapellauf des „Gorch Fock“

Deutscher Reitersieg in Rom

Dringender anderweitiger Verpflich-
tungen wegen können wir diesen
Film nur bis Donnerstag auf dem
Spielplan behalten

3 1/2 Parkett 60 Pfg.
Balkon 80 Pfg.

6 00 75 Pfg. bis
2.- RM

8 1/2 Numerierte
Platte
1.- b. 2.50 RM

METROPOL

Schauspielhaus

Heute, Dienstag, 8 Uhr:
20. Sonder-Abonnem.
Begeisterte, jubelnde Zu-
stimmung vor ausverkauften
Häusern

Die Freundin eines großen Mannes
Lustspiel von Alfred Möller

Mittwoch:
20. Kammerspiel „Mittwoch“
Die Freundin eines großen Mannes

Donnerstag: 20. Sond.-Abonnem.
Die Freundin eines großen Mannes

Freitag: Serie G 20
Abschiedsabend Klaus W. Krause

Das Gesetz in dir

Schauspiel von
Erwin Guido Kolbenheyer

Worpswede

Hotel
Deutsches Haus, Inhaber: Henry Bock

Februar 205

Sehenswerte niedersächsische Bauernhöfe,
Herzlicher Gasten am Platz. Erstklass.

Küche, A.D.A.C.-Lokal
Idyllischer Aufenthalt für Erholung.

Rehm's Restaurant und Hotel
Bahnhofstraße 11

Die bevorzugte anerkannte Gaststätte mit der
fachmännischen Küche empfiehlt sich.
Abonnementsessen mit Zuspise RM 1.-

**Der Fuß muß nicht büßen,
was das Auge will!**

Die Hausfrau liebt glänzende, blitzsaubere Böden
- und hat doch vor ihnen Angst! Bei einem mit
HEY-Kristallwachs gebohrten Boden hat das
Auge den Eindruck, einen Spiegel zu sehen, der Fuß
aber fühlt sich darauf sicher und fest!

Sie brauchen:

HEY

**Kristallwachs
Kristallbeize**

Hochglanz ohne Glätte

Größen: I 300 Gr. - 50 - II 1 Pf. - 90 - III 2 Pf. 1.80

Erhältlich in Fachgeschäften, Bezugsquellen durch:
W. A. Falke, Bremen, Lubeckerstraße 9, Telefon 45 655.

Eine

unserer Platzanweiserinnen

meldet: Nach Schluß der gestrigen Nach-
mittagsvorstellung teilte eine Dame auf dem
Balkon mit mir, daß sie sich den Film „**Ein
Lied für Dich**“ während seiner 10 tägigen
Spielzeit im Metropol-Theater 8 mal
angesehen habe. Auf meine Antwort, daß
der Film anschließend ab Dienstag im Kaiser-
und Palast-Theater lief, erklärte die Dame,
daß sie sich auch in diesen Theatern den Film
noch mehrmals ansehen werde.

Auf eine Rundfrage
bei unseren Platzanweiserinnen erfahren
wir, daß viele Stammgäste sich den Film

Ein Lied für Dich

bereits 4 bis 5 mal angesehen haben!

Das ist der beste Beweis,

wie sehr das Programm gefällt

JAN KIEPURA-JENNY JUGO

EIN

**Lied
FÜR DICH**

MIT
RA. ROBERTS-PRÖBINGER-REMP

Außerdem:
Ein abwechslungsreiches Vorprogramm

KAISER PALAST
5, 8 1/2 8 1/2

Ein Filmwerk eigener Art, getragen von
der überragenden Darstellerkunst eines
elfjährigen Jungen

**Armer
kleiner Held**

Kampf um Elternliebe
Die Geschichte einer freudlosen Kindheit
eines Jungen, des „Rotfuchses“, der um die
Liebe seiner Eltern kämpft, bis der Vater
die Not seines Kindes erkennt und sein
bester Kamerad wird.

Ferner: **Das gute Vorprogramm**

APOLLO HANSA
8 1/2 8 1/2

Die Riesen-
Fahrradschau
im Fahrzeug-
haus Hofmann
Häfen 6, Bun-
tentorstr. 82
Nach wie vor
größte Aus-
stellung all-
seitig-
sten Breiten
Vollst.-Fahrräder
Spiegel-Fahrräder
Miele-Fahrräder

Nähmaschinen

all. System repariert.

H. Harlmann

Mechaniker Runderstr. 82

Anfertigung u. Umarbeitung von

Damen- und Kinderkleidern

Umbremerstr. 107

Sei. Welter 80373

la Nacharbeiten

preisw. m. Garantie

Pa. Hans & Tustin

a. b. Kamp 8

Colas (Klubmöbel)

Platz. u. d. d. d. d.

aut. bill. ang. u. auf-

gepolst. Fräudenstr.

Gleimstraße 4

Reparatur sämtl.

Elektro-Geräte

O. B. Schmer

Umbremerstr. 107

Polstermöbel

Aufarbeiten u. Mo-

derisieren, billig

Conrad Karll

Düsternstr. 42

Weser 84900

Ihre Photo-

Arbeiten

liefert erstklassig

Dr. G. H. Kröger

Woltershausenstr. 153

ALLES SPRICHT VON

IV

MOBEL

fabelhaft preis-

wert! Eleganz.

Einrichtung

schon 1.750 Mk.

nur Ollersstr. 2

Ecke Nordstr.

Bei Katerbach, Süßen.

Wittmann

mietet auch in veralt.

Fällen der aufstreb.

Reinhold-Wittmann

3n haben:

In allen Apotheken,

bestimmt Engel-Apo-

theken, Greif-Apotheken

Im Essighaus

Spezial-Ausschank von

Thomasbräu Hell-Uriyp

aus der

A. - G. Paulanerbräu Salator - Brauerei und
Thomasbräu München

L. Waller

Hotel zur Weser

und Stehbierhalle

VEGESACK

Telefon 635 Besitzer: Fr. Diederich

Verkehrslokal der NSDAP.

Das langersehnte Film-Ereignis!



Dolly Haas als

„Scampolo“ von Dario
Nicomedi

mit Karl Ludwig Diehl und Oskar Sims.

Als 2. Film **Tom Mix** in dem Abenteuerfilm

„Mein Freund der König“

Europa - Palast 330
630
845

Eins der schönsten Programme der Saison!
Helen Hayes und Lewis Stone

**Die Sünde der
Madelon Claudet**

Helen Hayes erhielt für diesen Film den Preis der
amerikanischen Filmakademie für die beste schau-
spielerische Leistung dieses Jahres.

Als 2. Film im Tivoli

Liebe in Uniform

mit Ery Bos und Harry Liedtke

Tivoli - Schauburg - Modernes

530 830 830 815

als 2. Film

Iglu

das ewige Schmelzen

ein herrlicher Tonfilm

aus dem Lande der

Eskimos

Der Film der grossen Leidenschaft.

Magda Schneider ~ Gustaf Gründgens

Liebelei

nach dem berühmten Bühnenwerk.

Als 2. Film

Das Streichquartett

mit dem Komiker Szöke Szakall

Decla-Lichtspiele 815 Uhr

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Turnen, Sport und Spiel

Bremen, den 16. Mai 1933

BNZ

3 Beilage zu Nr. 127

Ruderport

Ruderclubgesellschaft Herta Wessel

Der erste Berliner Ruderclub ist am Sonntag als „Ruderclubgesellschaft Herta Wessel“ an der Dörflersee gegründet worden. Leiter ist Dr. Wesselmuth-Berlin.

Leichtathletik

Mit der ersten deutschen Leichtathletik in Florenz.

Am Sonntag gingen die deutschen Leichtathleten in Florenz wieder an den Start. Das Wetter war etwas drückend. Es gab wieder mehrere deutsche Siege, jedoch liegt die deutsche Mannschaft in der Gesamtwertung auf dem 10. Platz. Die Ergebnisse:

100 Meter: Jönass-D. 10,6, 2. Dettl. 10,8. An fünfter Stelle traf Rüdiger-Peter-Bohm ein.

200 Meter: Dettl. 22,4, 2. Jönass 22,6, 3. Turb. 22,7, 4. Rüdiger-Peter-Bohm.

400 Meter: 1. Dettl. 50, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 50,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

1000 Meter: 1. Dettl. 110, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 110,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

2000 Meter: 1. Dettl. 220, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 220,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

4000 Meter: 1. Dettl. 440, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 440,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

8000 Meter: 1. Dettl. 880, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 880,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

16000 Meter: 1. Dettl. 1760, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 1760,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

32000 Meter: 1. Dettl. 3520, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 3520,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

64000 Meter: 1. Dettl. 7040, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 7040,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

128000 Meter: 1. Dettl. 14080, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 14080,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

256000 Meter: 1. Dettl. 28160, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 28160,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

512000 Meter: 1. Dettl. 56320, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 56320,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

1024000 Meter: 1. Dettl. 112640, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 112640,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

2048000 Meter: 1. Dettl. 225280, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 225280,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

4096000 Meter: 1. Dettl. 450560, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 450560,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

8192000 Meter: 1. Dettl. 901120, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 901120,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

16384000 Meter: 1. Dettl. 1802240, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 1802240,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

32768000 Meter: 1. Dettl. 3604480, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 3604480,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

65536000 Meter: 1. Dettl. 7208960, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 7208960,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

131072000 Meter: 1. Dettl. 14417920, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 14417920,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

262144000 Meter: 1. Dettl. 28835840, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 28835840,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

524288000 Meter: 1. Dettl. 57671680, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 57671680,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

1048576000 Meter: 1. Dettl. 115343360, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 115343360,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

2097152000 Meter: 1. Dettl. 230686720, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 230686720,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

4194304000 Meter: 1. Dettl. 461373440, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 461373440,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

8388608000 Meter: 1. Dettl. 922746880, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 922746880,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

16777216000 Meter: 1. Dettl. 1845493760, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 1845493760,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

33554432000 Meter: 1. Dettl. 3690987520, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 3690987520,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

67108864000 Meter: 1. Dettl. 7381975040, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 7381975040,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

134217728000 Meter: 1. Dettl. 14763950080, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 14763950080,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

268435456000 Meter: 1. Dettl. 29527900160, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 29527900160,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

536870912000 Meter: 1. Dettl. 59055800320, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 59055800320,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

1073741824000 Meter: 1. Dettl. 118111600640, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 118111600640,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

2147483648000 Meter: 1. Dettl. 236223201280, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 236223201280,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

4294967296000 Meter: 1. Dettl. 472446402560, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 472446402560,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

8589934592000 Meter: 1. Dettl. 944892805120, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 944892805120,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

17179869184000 Meter: 1. Dettl. 1889785610240, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 1889785610240,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

34359738368000 Meter: 1. Dettl. 3779571220480, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 3779571220480,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

68719476736000 Meter: 1. Dettl. 7559142440960, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 7559142440960,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

137438953472000 Meter: 1. Dettl. 15118284881920, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 15118284881920,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

274877906944000 Meter: 1. Dettl. 30236569763840, 2. Rüdiger-Peter-Bohm, 3. Dettl. 30236569763840,4, 4. Rüdiger-Peter-Bohm, 5. Rüdiger-Peter-Bohm, 6. Rüdiger-Peter-Bohm, 7. Rüdiger-Peter-Bohm, 8. Rüdiger-Peter-Bohm, 9. Rüdiger-Peter-Bohm, 10. Rüdiger-Peter-Bohm.

Der Reichssportkommissar über seine Aufgaben

Der Reichssportkommissar von Tschammer und Osten nahm am Sonntag an einer Besprechung der Führer der Reichssportverbände teil. Er betonte die Wichtigkeit, um einige programmatische Forderungen zu machen.

Ausgehend von dem Gedanken, daß der Führer Adolf Hitler der Nation einen neuen Zapp gegeben habe, um die Reichssportkommission für die nationalen und lokalen Aufgaben vom Turnen und Sport, die einen innerlich gefestigten, starken deutschen Menschen schaffen müssen, der würdig sei, als Repräsentant der Nation herausgestellt zu werden.

Es geht bei dieser großen Erneuerungsbewegung nicht um parteipolitische Ziele, sondern um den deutschen Menschen. Der Reichssportkommissar als Führer der deutschen Turn- und Sportbewegung habe mit dieser enge Fühlung.

Ueberlebende und selbständige Eingriffe in den Turn- und Sportbetrieb billigt der Reichssportkommissar nicht. Er anerkennt die Tradition des deutschen Sports und will sie pflegen. Er betrachtet die Reibungsstellen als eine große Funktion der Nation. Alle seine Mitarbeiter sehen dabei unter seinem Schutz. Er ist gewillt, sie gegen alle Angriffe von außen zu verteidigen und ihnen die Bahn für ihre Aufbaubarbeit freizumachen. Die gegenwärtigen Erneuerungen tragen vorläufigen Charakter. Wie liberal soll auch bei dem Aufbau des deutschen Sportwesens Eignung und Führerfähigkeit entscheiden.

Sich den großen rein sportlichen Aufgaben zuwenden, führte der Reichssportkommissar aus, daß er in erster Linie die moralische Qualität der

deutschen Sportler betont zu sehen wünscht und daß er eine partianische Lebensauffassung der Schlichtheit und Einfachheit und dem soldatischen Pflichtbewußtsein zuführen will. Dies sei die Voraussetzung für die Geschlossenheit einer wertvollen, ausschließlichen Kampfgemeinschaft. Er ist der Überzeugung, daß es ihm gelingen wird, aus dem Turn- und Sportbetrieb heraus Mittel aufzubringen, die dann ausschließlich dem aktiven Sportbetrieb zugeführt werden sollen. Dies sei auch ein Gesichtspunkt, unter dem die Reorganisation der Turn- und Sportverbände erfolgen solle. Gleichartige und ähnliche Sportbewegungen werden zusammengeführt und nach dem Führerprinzip umgeformt. Dadurch sei einmal die Möglichkeit eines besseren Lebensbildes von oben gegeben, zum anderen würden die Vereine durch die Verminderung ihrer Verbandsabgaben entlastet werden.

Es ist ein Wunsch des Reichssportkommissars, die Geschlossenheit aller deutschen Turn- und Sportverbände nach Berlin zu verlegen und sie in einem „Haus des deutschen Sports“ gemeinsam unterzubringen. Auf der anderen Seite sei eine Organisation vorgesehen, die die Beauftragten des Reichssportkommissars in den Ländern und Regierungsbezirken zusammenfasse. Die den letzten Punkt ergänzenden Anweisungen erfolgen in nächster Zeit. Die Ausführungen des Reichssportkommissars fanden in der Versammlung eine starke Resonanz und begeisterte Aufnahme. Herr Einnemann, der Vorsitzende des Deutschen Fußball-Verbandes, betonte das Vertrauen, das man dem neuen Sportkommissar entgegenbringe und versprach den allseitigen guten Willen zur Mitarbeit.

Automobilsport

Erste Kartellfahrt des Niedersächsischen Automobil-Clubs im Deutschen Touring-Club.

Der Niedersächsische Automobil-Club veranstaltete am Sonntag die sehr zahlreich besuchte erste Kartellfahrt nach Jever, die zu einem schönen Erfolg wurde. Obgleich das Wetter am Morgen nicht günstig zu sein schien, klarte sich der Himmel dennoch mehr und mehr auf, so daß den Teilnehmern ein herrlicher Tag bereitet wurde. Im Zielhause Hotel hielt der Präsident des Clubs, Herr Theo K. eine Ansprache. Unter der Leitung mußte weiter dahin gehen, doch auch mit dieser Fahrt die nationale Automobilbewegung, die der Touring-Club schon immer gepflegt habe, weiter gefördert werde.

In dem anschließenden Rundgang durch das Dorf Jever unter Führung von Herrn K. wurden den Teilnehmern teilweise recht ansprechende Sehenswürdigkeiten gezeigt. Der dortige Gegend umflossene Wald hat eine außerordentlich gute Erhaltung und wurde zu einer sehr schönen Fahrt. Nach einer kleinen Rast ging es über Tarnstedt nach Bremen zurück.

Flugsport

Am Freitagabend fand im Hotel „Nordischer Hof“ ein Vortragabend statt, an dem eine große Anzahl der FL und dem „Einheitsflug“ angehörigen ehemaligen Flieger und Beobachter teilnahmen. Nach eingehenden Worten des Reichssportkommissars für Flugsport und Luftfahrt, Herrn G. H., hielt Direktor T. von der Hude-Bau-Flugzeugbau A. G. ein interessantes Referat über das Fliegen im Verband, aus dem die Zuhörer recht wertvolle Anregungen entnehmen konnten.

Der Abend gab einen sehr interessanten Einblick in die künftige Arbeit im „Deutschen Luftsportverband“, zu der sich die alten Flieger aus Staffeln und FL in enger Kameradschaft zusammenfinden werden. Im Hinblick auf den großen Umfang dieses Arbeitsgebietes werden alle ehemaligen Angehörigen der Fliegertroppe, auch wenn sie bisher noch nicht einem der Verbände angehören, gebeten, sich bei der Ortsgruppe Bremen des Luftsportverbandes, Polizeihaus, Zimmer 234, zu melden.

Radsport

Bund Deutscher Radfahrer. Landesverband „Niederelbe“.

Der Landesverband Niedersächsischer Radfahrer hat am 4. und 5. Juni eine Flugsportveranstaltung nach Walsrode und zwar für ordentliche, Familien- und Jugendmitglieder. Auch Freunde unserer Bundesgenossen sind zu dieser Fahrt herzlich eingeladen. Sämtliche Fahrteilnehmer haben ganztägig ihre Wanderung so anzutreten, daß sie mittags

Punkt 12 Uhr im Hotel zum Kronprinzen ein treffen. Hier vereinigen sich die Gaus Hamburg, Hannover, Braunschweig, Göttingen und Bremen. Von hier aus erfolgt geschlossene Fahrt durch den Flecken Walsrode zum Bismarckdenkmal, wofür eine Rundfahrt mit einer Ansprache des 1. Landesverbandes-Vorsitzenden, Ing. Wenderhölz, stattfindet. Hier erhält jeder Teilnehmer ein Erinnerungszeichen. Für billige Übernachtungsmöglichkeiten wird in jeder Beziehung gesorgt werden. Die Gastwirtinnen werden gebeten, die Teilnehmer vereinsmäßig zu sammeln und sie so dem Landesverbandesvorsitzenden, Herrn W. H., Bremen, Siegelstr. 8, zu übergeben. Aus den Nennungen muß zu erfahren sein, wieviel Übernachtungsquartiere, Einzel- oder Massenantritt, gewünscht werden. Die Meldungen von Einzelunterkunft müssen wegen der zu Pfingsten in Walsrode stattfindenden Überfüllung spätestens bis zum 20. Mai für Massenquartier (Strohlagern) bis allerhöchstens am 25. Mai beim Gauwanderfahrwart Herrn. Raden-lund, Diepenau 111, abgegeben sein. Es ist geplant: Am ersten Freitag Rundfahrt zwischen 12 und 14 Uhr. 15 Uhr Begegnung der Edertal-Club, 16.30 Uhr Fahrt nach Walsrode. 20 Uhr Begegnung der Walsroder. 21.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 22.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 23.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 24.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 25.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 26.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 27.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 28.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 29.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 30.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 31.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 32.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 33.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 34.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 35.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 36.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 37.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 38.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 39.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 40.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 41.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 42.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 43.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 44.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 45.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 46.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 47.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 48.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 49.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 50.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 51.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 52.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 53.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 54.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 55.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 56.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 57.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 58.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 59.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 60.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 61.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 62.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 63.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 64.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 65.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 66.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 67.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 68.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 69.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 70.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 71.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 72.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 73.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 74.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 75.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 76.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 77.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 78.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 79.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 80.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 81.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 82.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 83.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 84.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 85.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 86.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 87.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 88.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 89.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 90.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 91.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 92.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 93.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 94.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 95.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 96.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 97.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 98.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 99.00 Uhr Begegnung der Walsroder. 100.00 Uhr Begegnung der Walsroder.

Das Blaue Band von Bremen

Am nächsten Sonntag findet im Weier-Stadion die erste der ganz großen Radsportveranstaltungen des Jahres statt. Das „Blaue Band von Bremen“ im vorigen Jahre im großen Bogen von Cronjäger gewonnen, steht wieder zur Debatte. Es haben sich bereits eine Anzahl auswärtiger Bewerber gemeldet. Aus Berlin treten Matz und Kasper an. Matz hat vor ein paar Tagen das Straßenrennen Berlin-Bittenberge gewonnen. Kasper hat mit ihm bereits einmal in Berlin Mannschaftsrennen gefahren. Kasper, der am Sportplatz und Magdeburg schon wiederholt Rennen für sich nach Hause gefahren hat, kommt sich auch auf der Alsenbahn in Frankfurt a. Oder erfolgreich durch. Aus Walsrode haben sich die beiden weltberühmten Alsenbahn-spezialisten Hoes und Quirbach angemeldet, die n. a. auf ihrem letzten Start in Holland gegen große Konkurrenz zweier Mannschaften gewonnen sind. Aus Eppendorf kommt außer Kasper, der im vorigen Jahre schon hier gefahren ist, noch Dreißig. Diese Paare werden natürlich im Stundenmannschaftsrennen starten, so daß die beiden heimischen Spitzenreiter Cronjäger — Kasper und Kasper — Hoes und Quirbach haben auch schon gemeldet und beitreten das Mannschaftsrennen gemeinsam. Der große Preis des Tages, das Blaue Band ist in dieser Woche bei Hirsch und Hohlweg in der Nachtstraße ausgesetzt.



Der „Goldene Helm“ von Deutschland Reichsführer Adolf Hitler hat dem Automobil-Club München von 1903 den „Goldenen Helm von Deutschland“ zur Verfügung gestellt. Dieser Ehrenpreis wird in einem der nächsten großen Automobil-Rennen dem Sieger verliehen werden. Jetzt ist das Rennen noch bei dem Münchener Zweifler ausgesetzt, der es gewonnen hat.

Internationale Ringkämpfe in den Centralhallen

Ahrens und Sugaoff waren das erste Paar der gut besetzten Montagsveranstaltung. Nach Berechnungen, was die beiden bisher leisteten, sollte man annehmen, daß Ahrens dem Sugaoff überlegen wäre, doch hatte letzterer einen besonders guten Tag, so daß das Treffen fast immer eben war. Eine Chance und etwas Lernerfahrung war, sagte er aus. Sugaoff ist nicht aus, der Kampf endete unentschieden.

Centralhallen-Ringkämpfe

Heute Dienstag ringen: William Tompson — Sugaoff, Don Kosak Neger — Champion. Der sensationelle Entscheidungskampf: Ahrens, Deutscher Meister — Krause, Köln. Cziruch, Russland — Stoll, Bremen. Entscheidungskampf: Steink, Stettin — Neumann, Berlin.

Zwei Ringer ganz großer Klasse sind Cziruch und Steink, die sich technisch wie feistigsten einen einwandfreien und technisch einwandfrei zu bezeichnen Entscheidungskampf lieferten. Beide sind neugierig, das Glück eine bedeutende Rolle spielen. Cziruch war mehr der Angreifer, während Steink mehr beherrschte, um einen günstigen Augenblick abzuwarten. Das Glück war der Cziruch mit der besten Leistung. Cziruch war mehr der Angreifer, während Steink mehr beherrschte, um einen günstigen Augenblick abzuwarten. Das Glück war der Cziruch mit der besten Leistung. Cziruch war mehr der Angreifer, während Steink mehr beherrschte, um einen günstigen Augenblick abzuwarten. Das Glück war der Cziruch mit der besten Leistung.

Stadion-Tennis-Club Not-Weiß.

Eine Plauderei über Fischer und Fische

Man muß manchmal so tun können, als habe man nichts zu tun. Es ist soviel wert wie acht Tage Ferien. Dann setzt man sich zum Beispiel an die Dürse auf eine Bank, verschafft sich mit Hilfe einer Zigarre etwas äußere Haltung und

Wenn man sie schließlich heraus hat aus dem Wasser, muß man sie noch sortieren. Das Geſetz ſchreibt neuerdings zur Schonung des Fiſchbeſtandes vor, daß Schollen unter einer beſtimmten Länge nicht auf den Markt gebracht werden dürfen. Die kleinen wirft man alſo gleich wieder über Bord. Aber leider iſt das Geſetz nicht ein-

Antwortet der Kuckuck nicht, so gibt es noch in diesem Jahre Hochzeit. Sonst wird aus der Zahl

Blauderei von August Badenius.

Der Kuckuck bringt uns dñre (teure) Líd
Wenn hei noch nah Johanni schriét.

Lebensroman eines Freiheitshelden / Von Paul Burg / Verl. von R. F. Koehler

„Ja, dann freilich — — aber meine liebe gnädige Frau, wer wird denn so bitterlich weinen! Sie sind doch beide noch so jung! Ihr

„Ich glaube Euch durch anderweite An-

„Mutti, komm doch; es ist so kalt hier draußen!“ zog der Kleine Heinrich sie ins Zimmer.
Was wird Gott in diesem Jahre über uns ver-

auf die wacklige Kanzel geklettert und hätte dem Manne die Hand gedrückt. (Fortsetzung folgt)